



ew eduard weisz
Immobilienberatung

erfahren

Sumatrastrasse 25, CH-8006 Zürich
Telefon +41 43 343 11 01
info@immoprojekte.ch
www.immoprojekte.ch

**Schlecht geschlafen?
Das muss nicht sein!**

betten-center.ch/rls

Creativa Wasserbett- und
Schlafcenter AG,
Wehntalerstr. 539, 8046 Zürich



**Sauberkeit:
unsere stärkste Seite.**

POLY-RAPID AG, Facility & Clean Services
www.poly-rapid.ch, Tel. 043 311 31 00

POLYRAPID*
SAUBERE ARBEIT

Die Zukunft ist da!

Die Vorlesungen waren sehr gut besucht, lehrreich und unterhaltsam.



Zweimal im Jahr bietet die ETH Zürich mit «Treffpunkt Science City» einen Einblick in die Welt der Forschung. Diesen Herbst dreht sich alles um das Schwerpunktthema «Leben in der Welt 4.0».

Patricia Senn

«Wenn ihr richtig gut seid in der Schule, könnt ihr vielleicht auch einmal hier studieren», sagt der Vater zu seinen beiden Söhnen, als sie gemeinsam das Chemiegebäude HCI der ETH Zürich auf dem Hönggerberg verlassen. Sitzt man im mit warmen Holz ausge-

kleideten Hörsaal an einem der Zweierbänke, und blickt zum Dozenten hinab, scheint das Wissen, das hier täglich vermittelt wird, fast greifbar in der Luft zu schweben: Alleine das Atmen in diesem Raum muss klüger machen, könnte man meinen. Fast kriegt man selber Lust, sich an der Hochschule einzuschreiben. Doch bevor die Fantasie mit einem durchgeht, beginnt pünktlich die Vorlesung mit dem vielsagenden Titel «Das Internet der Dinge» — nur einer von vielen interessanten Vorträgen an diesem Tag.

Wenn Dinge miteinander sprechen können

«Der Versuch einer Vorlesung» nennt Mattern Friedemann, ETH-Professor für Informatik, seinen Vortrag und beginnt mit einer kleinen Einführung in die Geschichte des Computers, angefangen in den 1950er Jahren, «als die Menschen sich noch feierlich anzogen, um die riesigen und teuren Rechner zu bedienen». Vor rund zwanzig Jahren begann der steile Aufstieg der Smartphones

Fortsetzung auf Seite 3

Höngg aktuell

Freitag, 4. November

Turnen 60plus

9 bis 11 Uhr. Für Frauen, die trotz dem Älterwerden ihre Beweglichkeit und Kraft erhalten wollen. Jeden Freitag von 9 bis 10 Uhr oder von 10 bis 11 Uhr. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstr. 146.

E-Tram

15 bis 19 Uhr. Elektrisches und Elektrowerkzeuge entsorgen. Einzelne Gegenstände dürfen maximal 40 Kilogramm schwer und 2,5 Meter lang sein. Anlieferung per Auto nicht erlaubt. Tramschleife Wartau, Limmattalstrasse 257.

Fortsetzung auf Seite 3

Inhaltsverzeichnis

Angepackt für die Höngger Natur	5
Samariterwettkampf	7
Kinder und Jugendliche	9
Mit Höwi unterwegs	14
SV Höngg gewinnt	16
Abstimmungsparolen der Parteien	18
Kunst im Ortsmuseum	23
Höngger gewinnt Solarpreis	24
Zeugen für Brandstiftung gesucht	24

ZURIIMMO 043 322 99 99
www.zueriimmo.ch
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich-Höngg

Ihr regionaler Immobiliendienstleister. Kompetent, zuverlässig und sympathisch.

Verkauf - Bewertung - Verwaltung

Kontaktieren Sie uns: 043 322 99 99

Die Mobiliar.
Persönlich und in Ihrer Nähe.

Generalagentur Zürich, Christian Schindler
Nüscherstrasse 45, 8021 Zürich
Telefon 044 217 99 11, zuerich@mobiliar.ch
mobiliar.ch/zuerich

die Mobiliar

Besitzen Sie ein Ein- oder Mehrfamilienhaus in den Kantonen Zürich, Zug oder Schwyz?

Sie können Ihr Haus verkaufen und trotzdem lebenslang darin wohnen bleiben. Welte-Furrer kauft Ihr Haus und bietet individuelle Lösungen an. Kontaktieren Sie uns!

Welte-Furrer, Thomas Aebischer,
Telefon 044 444 13 64
thomas.aebischer@welte-furrer.ch

Erstvermietung nach Total-Renovation:
Imbisbühlstr. 134, direkt am Bombächli,
eine helle, sonnige und gemütliche

4-Zimmer-Wohnung

1. OG, 91 m², mit Balkon, moderner Küche,
Bad/WC + DU/WC, für Fr. 2710.-, inkl. NK.
Für 1-2 Nichtraucher, die eine angenehme
und sehr ruhige Wohnlage schätzen.
Garagenplätze sind vorhanden.
Info über Telefon 044 341 98 04.

Geräumige 2-Zimmer-Wohnung

an der Imbisbühlstrasse 149, im
Parterre, mit Balkon, neu renoviert,
ab 1. November zu vermieten.
Fr. 1600.-, inkl. NK/Mt.

Besichtigung am
Samstag, 5. 11. und
Sonntag, 6. 11., von 10 bis 16 Uhr.
Telefon 044 341 89 91

QUARTIERVEREIN HÖNGG

Nicht vergessen

Räbeliechtl- Umzug 2016

Der diesjährige Höngger Räbeliechtl-Umzug findet am **Sams- tag, 5. November**, bei jeder Witterung statt. Auf fünf verschiedenen Routen laufen Kinder und Eltern ab 18.30 Uhr mit ihren Räben zur reformierten Kirche Höngg. Tambouren und sanfte Trompetenklänge untermalen diesen schönen Anlass. Kindern mit einer Räbe verteilt der Quartierverein einen Weggen und heissen Punsch. Routenzeiten auf:

www.zuerich-hoengg.ch

Öis liit Höngg am Herzel!

Bestattungen

Münch geb. Rutishauser, Klara Sofie, Jg. 1931, von Regensdorf ZH und St. Gallen-Tablat; verwitwet von Münch-Rutishauser, Eugen Jakob, Imbisbühlsteig 18.

Resegatti-Widmer, Renato Carlo, Jg. 1933, von Zürich und Pura TI; Gatte der Resegatti geb. Widmer, Gertrud Marie, Im Maas 3.

Verlosung

Je zwei Tickets für das Familienkonzert der Band «Tischbombe» am 27. November um 14 Uhr in der Pfarrei Heilig Geist in Höngg haben gewonnen:

A. Brockhaus, Fam. Danelian,
R. Haegi, Fam. Jacob,
Fam. Johannsen, L. Perez,
Fam. Schuler, Fam. Schwarz,
C. Teister, A. Turcati

Der «Höngger» wünscht allen ein super Konzert!



079 437 27 00

Verkehrskunde-Kurse VKU
beginnt 8. November und
6. Dezember

www.fahrschule-beerli.ch

Räume Wohnungen usw.
Hole Flohmarktsachen ab
Kaufe Antiquitäten

Mobil 079 405 26 00

M. Kuster, hm.kuster@bluewin.ch

Gratulationen

Vergangenheit ist Geschichte, Zukunft ist ein Geheimnis und jeder Augenblick ein Geschenk.

Liebe Jubilarinnen, lieber Jubilar

Zum Geburtstag wünschen wir Ihnen alles Liebe und Gute, ein schönes Geburtstagsfest und Wohlergehen.

6. November

Irene Rutschmann 85 Jahre

Ruth Weber 85 Jahre

7. November

Klara Koch 95 Jahre

9. November

Gertrud Vonrufs 80 Jahre

10. November

Konrad Hausmann 85 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilar nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden. Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens drei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss, Segantinistrasse 93, 8049 Zürich, zugestellt werden. Vergessen Sie bitte nicht, Ihre genaue Adresse und das Geburtsdatum zu erwähnen. ■

Praxis für medizinische
Massage

Verena Howald
Med. Masseurin
mit eidg. Fachausweis
Limmattalstrasse 195
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 342 21 67

Urs Blattner

Polster- Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27
blattner.urs@bluewin.ch

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

Höngger Senioren- Wandergruppe 60plus

Die Ganztagswanderung vom Mittwoch, 9. November, geht ins Kempten Tobel und über Bäretswil nach Bauma mit einem Aufstieg von 320 Metern und einem Abstieg von 250 Metern. Die Wanderzeit beträgt dreieinhalb Stunden. Gute Schuhe und Wanderstöcke sind empfohlen.

Ab Zürich HB geht es mit der S3 nach Kempten, wo die Wanderung beginnt. Nach zehn Minuten Fussmarsch geht es bereits dem Chämpfnerbach entlang: Der Guyer-Zeller-Industrielehrpfad ist Zeitzeuge der frühen Industrialisierung (Installationen zur Wassernutzung).

Wasserfälle und Holzschnitzereien am Wegesrand

Hier ein eindrücklicher Wasserfall, dort eine gelungene Holzschnitzerei am Wegesrand. Nach gut einer Stunde und 100 Höhenmetern ist Bäretswil erreicht. Am Ortsende geht es kurz etwas steil aufwärts, aber weiter auf dem Lehrpfad im Wald. Bald beginnt der Abstieg entlang satter Wiesen und wieder dem Bach entlang nach Hinterburg und Seelisegg. Bauma wird um etwa 14 Uhr erreicht, wo sich die Wandergruppe in der Konditorei Voland bei Kaffee und Kuchen stärken kann. Um 15.22 Uhr geht es mit der S26 von Bauma nach Rüti, von dort mit der S15 weiter nach Zürich, Ankunft ist um 16.20 Uhr.

Auf diese interessante und lehrreiche Wanderung freuen sich die Wanderleiter Hans Schweighofer und Sybille Frey. ■

Besammlung: 9.45 Uhr beim Gruppentreff Bahnhof Zürich HB.
Billette: Kollektiv-Billett mit Halbtax, 16 Franken inklusive Organisationsbeitrag.
Für GA-Besitzer 5 Franken Organisationsbeitrag.
Die Anmeldung ist obligatorisch, auch für GA-Inhaber:
Am Montag 7. November, 20 bis 21 Uhr und Dienstag, 8. November, 8 bis 9 Uhr bei Hans Schweighofer, 044 341 50 13 oder Sybille Frey, 044 342 11 80.

EINFACH-PAUSCHAL info@einfachpauschal.ch
www.einfach-pauschal.ch
TAXI 044 210 32 32

Impressum

Der «Höngger» erscheint donnerstags,
der «Wipkinger» erscheint quartalsweise.

Herausgeber
Quartierzeitung Höngg GmbH
Meierhofplatz 2
8049 Zürich
Telefon 044 340 17 05
Konto: UBS AG, 8098 Zürich,
Nr. 275-807664-01R
Abonnenten Schweiz:
144 Franken für ein Jahr, exkl. MWST.

Redaktion
Fredy Haffner (fh), Redaktionsleitung
Patricia Senn (pas), Redaktorin
E-Mail: redaktion@hoengg.ch

Freie Mitarbeiter
Mike Broom (mbr), Malini Gloor (mg), Sandra
Haberthür (sha), Anne-Christine Schindler (acs)
Dagmar Schröder (sch)

Redaktionsschluss
Montag, 18 Uhr, in der Erscheinungswoche

Inserate und Marketing
Eva Rempfler, Telefon 043 311 58 81
E-Mail: inserate@hoengg.ch

Inserateschluss
«Höngger»: Dienstag, 10 Uhr, Erscheinungswoche
«Wipkinger»: Donnerstag, in Vorwoche, 10 Uhr

Insertionspreise (exkl. MWST.)
1 Feld auf Innenseite Fr. 39.-
1 Feld Frontseite oben Fr. 110.-
1 Feld Frontseite unten oder
letzte Seite unten Fr. 90.-

Auflage
Auflage «Höngger»: 13 200 Exemplare
Auflage «Wipkinger»: 11 000 Exemplare
Grossauflage: 24 200 Exemplare

Gratis-Zustellung in jeden Haushalt
in 8049 Zürich-Höngg sowie quartalsweise
in 8037 Zürich-Wipkingen

Fortsetzung von Seite 1

Die Zukunft ist da!

und Tablets, dessen Entwicklung ihren Höhepunkt noch nicht ganz erreicht hat. Bereits heute können via App und Strichcode Informationen über ein Produkt abgerufen werden. Es braucht dazu aber den Menschen, der sie abfragt. Was nun, wenn die Produkte selbst über alle diese Daten verfügen können? Und wenn sie sogar untereinander kommunizieren? Diese Welt existiert bereits, sie nennt sich «Das Internet der Dinge», und ihre Entwicklungskurve ist beeindruckend steil. Mittels Sensoren sammeln Dinge Wissen über Zustände und Prozesse in der realen Welt. Bevor den Zuhörenden schwindlig wird, veranschaulicht Friedemann an einem Beispiel, was damit gemeint ist: An verschiedenen Bäumen in einem Wald werden kleine Geräte angebracht, die laufend Daten zur Temperatur, Feuchtigkeit, Anteil Stickstoff und anderen Parametern sammeln und diese analysieren. So können Aussagen darüber gemacht werden, wie es den einzelnen Bäumen geht, welche Lagen ihnen beispielsweise besonders gut bekommen und so weiter. Ein anderes Gerät misst den Energieverbrauch beim Duschen. Auf dem Display ist ein Eisbär zu sehen, der auf einer Eisscholle sitzt. Stellt man das warme Wasser an, fängt die Scholle an zu schmelzen. Spätestens wenn der Eisbär ertrinkt, sollte man seine Duschgewohnheiten überdenken. In diesem Fall haben Studien ergeben, dass diese Massnahme tatsächlich langfristige Auswirkungen auf das Verhalten der Teilnehmer hat. Manche Ideen sind etwas absurder, und auch der Informatikprofessor äussert Zweifel daran, ob sie wirklich Potential haben.



Chillen und Gamen in der Think 360! Lounge.

(zvg)

Doch wer jetzt denkt, das sei alles schon ziemlich unglaublich, der wird in Zukunft einiges zu staunen haben, wenn sich bewahrheitet, was der Professor mehrfach betont: «Das ist erst der Anfang! Nächstes Jahr wird es richtig losgehen».

Nie zu jung für die Wissenschaft

Eine Kostprobe dessen, was an der Vorlesung erzählt wurde, erhält man in der Aula vor dem Hörsaal: Neben einer intelligenten Motorjacke, die im Sommer bei einer roten Ampel den Fahrer abkühlt und bei tiefen Temperaturen wärmt, und einer Glühbirne, die selbständig das Lichtverhalten der Bewohner nachahmt, wenn diese aus dem Haus sind und so als eine Art Wachhund fungiert, gibt es eine massgeschneiderte Jeans, die sich virtuell anprobieren lässt. Auch die anspruchsvolle Gruppe der 13- bis 17-Jährigen kommt an diesem Treffpunkt Science City nicht zu kurz: In einem Raum, in dem gewöhnlich unter

anderem Seminare in Physikalischer Chemie stattfinden, stehen heute drei grosse Flachbildschirme, an denen die Jugendlichen Computerspiele ausprobieren können, die von Absolventen des ETH Game Programming Lab selber entwickelt wurden. Besonders faszinierend für die jüngeren Kinder ist das Malbuch, dessen ausgemalte Zeichnungen, durch das Tablet betrachtet, dreidimensional erscheinen.

Mit fünf Jahren an die Vorlesungen

Bereits ab fünf Jahren können auch Kinder Vorlesungen besuchen, die Themen sind nicht anspruchslos, aber spannend gestaltet – immerhin muss man sie 45 Minuten bei Laune halten. Sie lernen einiges über Zahnbürsten, die wissen, ob sie ihre Zähne gut geputzt haben, oder Kühlschränke, die sich selber auffüllen. Diese Generation wird sich einmal fragen, wie ihre Eltern ohne Dinge wie Cyberbrille und selbstfahrende Autos leben konnten.

Höngg aktuell

Freitag, 4. November

Bazar

16 bis 21 Uhr. Am ersten Wochenende vom November findet der jährliche Bazar des Frauenvereins und der Bazar-Gruppen der reformierten Kirchgemeinde statt. Der Erlös geht vollumfänglich an folgende Projekte: HEKS. Teillohnprojekte im Kanton Zürich, Sunshine School in Kathmandu. Solaranlage Dragonfly/Kambodscha. Ausbildung für Jugendliche Maisha Zanzibar. Schulbänke für Kinder. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Konzert: Mayvie & Lovi

20.30 Uhr. Der Kulturkeller lädt zur Popmusik-Session mit der Bernerin Mayvie und der Zürcherin Lovis. Die beiden Singer-Songwriter werden mit sanftem Pop den November einläuten und mit ihrer Musik begeistern. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Samstag, 5. November

Bazar

11 bis 16 Uhr. Am ersten Wochenende vom November findet der jährliche Bazar des Frauenvereins Höngg und der Bazar-Gruppen der reformierten Kirchgemeinde statt. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Räbenschnitzen

14 bis 17 Uhr. Für Kinder ab der 1. Klasse und für jüngere Kinder in Begleitung Erwachsener. Räben und Schnitzmaterial sind vorhanden. Zwei Franken pro Räbe, solange Vorrat. GZ Höngg/Rütihof, Schüür, Hurdackerstrasse 6.

Fortsetzung auf Seite 7

Der nächste Streich



Keinen Monat ist es her, da konnte Rotgrün, knapp zwar, die Erhöhung der Parkgebühren durchsetzen. Bereits folgt der nächste Streich. Autofahrerinnen und Autofahrer sollen in der Stadt Zürich weiter und weiter ausgegrenzt werden.

Komitee Moskito, Postfach, 8036 Zürich

Jetzt wollen rotgrüne Gemeinderäte das Zentrum von Oerlikon weitgehend autofrei machen. Das Schicksal des lokalen Gewerbes und Detailhandels ist ihnen scheissegal. Sie nehmen in Kauf, dass einige, im wahren Sinne des Wortes, den Laden dicht machen müssen. Diese fiese Attacke muss mit allen politischen und rechtlichen Mitteln bekämpft werden.

Uhren-Boutique 25
 Inh. Steinauer + Co. Since 1956

Wand-, Tisch- und Standuhren, neu und antik. Armband- und Taschenuhren.

Verkauf und Reparaturen. GRATIS Kosten-voranschlag.

Universitätstrasse 47
 8006 Zürich
 (Tram bis Haldenbach)
 Tel. 044 241 09 22
 Natel 079 661 94 37
 uhrenboutique25@gmx.ch
 www.uhren-boutique25.ch



www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner
 med. dent. Delia Irani
 Assistenz Zahnärztin

Dentalhygiene und Prophylaxe
 Praxis Dr. Martin Lehner
 Limmattalstrasse 25
 8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten
 Mo, Mi, Do: 7.30 bis 20 Uhr
 Di: 7.30 bis 17 Uhr
 Freitag: 7.30 bis 16 Uhr
 Telefon 044 342 19 30

FELDENKRAIS  CHRISTIANE RENFER

«Wie steht's um Ihr Gleichgewicht?»
 Samstagskurs 12. 11. von 14–17 Uhr
 Tel. 044 341 02 53 / 078 771 12 82

www.feldenkrais-renfer.ch

 **PAWI-GARTENBAU**

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY Ackersteinstr. 131
 Staatl. geprüfter 8049 Zürich
 Techniker und Tel. 044 341 60 66
 Gärtneremeister Fax 044 341 64 51

 
 Patrik Wey Daniel Castelli

Jetzt aktuell:
 November bis März
 Schnitтарbeiten an Sträuchern und Bäumen, allgemeine Fäll-Arbeiten

Katholische Pfarrei Heilig Geist Höngg reformierte kirche höngg

«Lieb wie Salz»

Dienstag, 8. November, 19 Uhr
Pfarrzentrum Heilig Geist

ReferierBar: Ein hintergründiger Märchenabend mit Moni Egger

Moni Egger erzählt ohne Buch und doppelten Boden, direkt aus Herz und Bauch. Sie ist ausgebildete Märchenerzählerin und bringt als Primarlehrerin und promovierte Theologin ein breites Wissen in die Märchenstube.

Weisses Gold wird Salz auch genannt, unscheinbar und kostbar zugleich. Es fällt meist erst auf, wenn es fehlt.

Eine Hand voll Salzmärchen und eine Prise Hintergründe würzen diesen speziellen Märchenabend.

Auskunft bei Patricia Lieber, Telefon 043 311 30 32 oder www.kathhoengg.ch

ETH zürich

Donnerstag, 3. November

Jugend online: Bereit für die Zukunft?

Welche Eigenschaften zählen künftig? Und wie werden sie entwickelt? Auf dem Podium diskutieren:

Isabel Willemse Psychologin mit Schwerpunkt Onlinesucht
Iris Reeves Schweizer Youtube-Star
Mirko Meboldt ETH-Professor mit neuem Lehrkonzept
Christian Neff Schulleiter Goldau

Moderation: **Judith Wittwer** Mitglied der Chefredaktion Tages-Anzeiger

Ort: ETH Zentrum, Audimax, Rämistrasse 101, Zürich
 Zeit: 19.30 bis 21.00 Uhr
 Eintritt: frei

Herbstprogramm «Leben in der Welt 4.0»
www.treffpunkt.ethz.ch

ERLEBNIS ETH Wissen für alle!

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

Foto: JGI/Jamie Grill © Getty Images

Pallas Kliniken

Exzellente Medizin + Menschliche Behandlung



Informationsveranstaltung am Montag, 7. November 2016

Frühe Behandlung kann Blindheit durch Diabetes verhindern.

Referentin Dr. med. Selina Zamboni, FEBO
 Med. Standortleiterin Augenheilkunde

Ort Pallas Klinik, Löwenbräu-Areal
 Limmatstrasse 252, 8005 Zürich

Beginn 18.30 Uhr, Dauer ca. eine Stunde

Anmeldung www.pallas-kliniken.ch/infoveranstaltung
 oder Telefon 058 335 00 00

Wir freuen uns, Sie bei uns zu begrüßen!
 Pallas Kliniken AG • info@pallas-kliniken.ch • www.pallas-kliniken.ch

Angepackt für die Höngger Natur

Letzten Samstag fand der traditionelle Arbeitstag des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg statt. Die Nistkästen wurden durch die Freiwilligen gereinigt und die Grundstücke am Kappenbühl und Ruggerweg gepflegt.

Wenige Minuten nach Abschluss der Arbeiten am Kappenbühl – die Werkzeuge wurden soeben weggeräumt – raschelt es im Wiesenbord. Kurz darauf sonnt sich eine prächtige Mauereidechse auf den Steinen und geniesst das wärmende Herbstlicht.

Morgens um neun Uhr sah es noch etwas anders aus: 25 Personen versammelten sich im dichten Nebel auf dem Hönggerberg, um ihre Arbeitskraft für einen Tag in den Dienst der Natur und des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg (NVV Höngg) zu stellen. Ob an diesem Tag die Sonne noch einmal zum Vorschein kommt, war mehr als ungewiss. Und trotzdem ging eine Rekordzahl an Anmeldungen ein! Das war auch gut so, denn Arbeit gab es genug. Im Hönggerbergwald wurden die Nistkästen gereinigt und die alten Nester entfernt. Dies ist nötig, weil die Vögel jedes Jahr ein neues Nest bauen wollen.

Wird die Reinigung vernachlässigt, so ist der Nistkasten irgendwann mal einfach gefüllt und nicht mehr nutzbar. Ausserdem hilft das Putzen auch gegen Ungeziefer und Parasiten. Die Nester verraten den kundigen Helfern auch, wer denn da gebrütet hat. Blau- und Kohlmeisen sind die häufigsten Nutzer, ein Grossteil der Nist-

Blau- und Kohlmeisen sind die häufigsten Nutzer.

hilfen wird von ihnen belegt. Ihr Nest bauen sie hauptsächlich aus Moos und Haaren. Das Nest des Feldspatzen sieht ganz anders aus, wie Fiorella Ruchti, die Nistkastenverantwortliche des NVV Höngg, erklärt: «Der Feldspatz baut gerne grosse Nester mit vielen langen Grashalmen. Moos findet man in seinen Nestern nicht».

Oft könne man bereits vom Boden aus sehen, dass ein Kasten vom Feldspatz bewohnt war. Dann nämlich, wenn einzelne Grashalme aus der Einflugöffnung rausschauen. Für die Feldspatzen, die im Gegensatz zum häufigeren Hausspatzen am Waldrand leben, war es ein gutes Jahr. In 13 Nistkästen hat er gebrütet, was fast einer Verdoppelung gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Die Gründe dafür bleiben im Verborgenen. «Die Bestände vieler Singvogelarten schwanken

Zu viert geht der Abtransport des Schnittguts einfacher. (zvg)



menden Gehölze war anstrengend! Und nachdem die Gehölze weg waren, war die Arbeit noch nicht erledigt. Jetzt wurde das Bord noch gemäht, das Schnittgut gerecht und dann auch noch auf einen grossen Haufen getragen. So anstrengend die Arbeit auch war, so wichtig ist sie. Würde das Bord nicht mehr gemäht, verschwänden mit der Zeit die seltenen Blumen, und Bäume würden überhandnehmen. Das Ziel ist eigentlich genau das Gegenteil: Eine magere Blumenwiese mit nur einzelnen Gebüschgruppen. Der NVV Höngg ist auch zuversichtlich, dass die im letzten Jahr eingesäten seltenen Orchideen ge-

Wer wohl in diesem Nistkasten gebrütet hat? (zvg)



jedes Jahr stark. Vor allem die Witterung während der Brutsaison entscheidet über die Bestände im Folgejahr», erklärt Fiorella Ruchti. So ist man beim NVV Höngg gespannt, wie die Brutsituation im nächsten Jahr aussieht.

Kräftemessen am Kappenbühl

Am Kappenbühl wurden vor allem die Oberarm-Muskeln der Helfer gefordert. Das extensive Wiesenbord wurde gepflegt. Vor allem das Auspickeln der aufkom-

deihen und in einigen Jahren blühen werden.

Den fleissigen Helferinnen und Helfern wurde als kleines Dankeschön das Mittagessen offeriert. Das grössere Dankeschön kommt aber sicherlich von der eingangs erwähnten Mauereidechse, die zu sagen scheint: «Danke, dass jetzt wieder Sonne auf meine Eidechsenburg scheint!» ■
Eingesandt von Benjamin Kämpfen, Natur- und Vogelschutzverein Höngg

63. Zürcher Wein-Ausstellung

3. bis 17. November 2016 am Bürkliplatz Zürich
Über 4000 Weine, Degustationen und Spezialitäten-Restaurants

www.expovina.ch



reformierte
kirche höngg

Eritreer: Leben und Glauben in der Schweiz?

Dienstag, 8. November, 19 Uhr, Sonnegg



Leben und Glauben in der neuen Heimat – orthodoxe und evangelische Christen sowie Muslime aus Eritrea geben Einblick in ihre Glaubens- und Lebenswelt hier. Welche Erwartungen und Wünsche bringen sie mit in die neue Heimat – Schweiz?

Ein Begegnungsabend im Rahmen der Woche der Religionen.

Pfr. Martin Günthardt, Dinah Hess, Pfarrerin im Zentrum für Migrationskirchen in Wipkingen, und verschiedene Gäste

DER MUSTERGATTE STÖRTHEATER



Versetzen Sie sich zurück in die 50er-Jahre – mit Nierentisch und Petticoat, mit biederem Bürgern und versteckten Lastern. Bernhard Winkler ist ein korrekter Bankbeamter, biederer Ehemann, schüchtern und kurz ge-

sagt – etwas langweilig. Das bekommt auch seine Frau zu spüren und beschliesst daher kurzerhand, die Scheidung einzureichen. Um das zu verhindern, entwickelt Bernhard plötzlich ungeahnte Energien, holt sich Rat bei seinen Freunden und schmiedet einen geradezu teuflischen Plan: er will seine Gattin eifersüchtig machen.

Und das ist genau der Stoff, den es für einen turbulenten, amüsanten und spritzigen Theaterabend braucht.

Vorverkauf: UBS AG, Geschäftsstelle Höngg, Limmattalstr. 180

Türöffnung: 19 Uhr, Abendkasse / Apérobar

Freitag, 11. November,
20 Uhr,
GZ Höngg/Rütihof,
Lila Villa,
Limmattalstrasse 214

Kulturkommission
des Quartiervereins
Höngg

Forum
Höngg

AUSSTELLUNG

LIEBLINGS- OBJEKTE UND IHRE GESCHICHTEN.



TEILNEHMENDE

Alte und junge Bewohnerinnen und Bewohner von Höngg und Wipkingen

GEEIGNETE OBJEKTE

Alltagsgegenstände und Erinnerungstücke, z.B. Kuckucksuhr, Bild, Mobiltelefon etc.

ANMELDUNG

Foto und stichwortartige Beschreibung des Objekts und dessen Geschichte (Grösse max. 2 m x 1 m) bis 30.11.2016 per Post oder Mail einsenden (keine Objekte schicken!)

AUSSTELLUNG «LIEBLINGSOBJEKTE»

Alterszentrum Sydefädeli
Hönggerstr. 119
8037 Zürich
8. – 12.2.2017

KONTAKT

Susanna Fontana-Scherer
Im Wingert 34, 8049 Zürich
susanna.fontana-scherer@bluemail.ch
T: 076 511 53 11 (Mo–Fr, ab 19 Uhr)

ETH zürich

Sonntag, 6. November 2016

Die Roboter sind los

Lernen Sie die Roboter Obelix, Ibex und Anymal kennen. Quadrocopter zeigen an der Flugshow ihr Können. Hören Sie, was selbstfahrende Autos bedeuten und ob Roboter dem Menschen einmal überlegen sein werden.

Flugshow, Vorlesungen, Demos für Gross und Klein

Ort: ETH Zentrum, Hauptgebäude

Zeit: 11.00 bis 15.00 Uhr

Eintritt: frei

Herbstprogramm «Leben in der Welt 4.0»
www.treffpunkt.ethz.ch

ERLEBNIS
ETH
Wissen für
alle!



TREFFPUNKT
SCIENCE CITY

Samariterwettkampf

Am Mittwoch, 26. Oktober, trafen sich die Höngger Samariterinnen zum Training, dieses Mal zu einem spannenden Wettkampf an vier Stationen.

Egal, ob langjährige Samariterin oder interessierte junge Frau, man konnte sein Wissen zeigen und Punkte sammeln fürs Team. Samariterlehrer Martin Kömter hatte sich auf die Übungsleitung gut vorbereitet. Er und seine Helfer trafen sich im Materiallager des Samaritervereins im reformierten Kirchgemeindehaus Höngg. Das Wetter sollte laut Meteorologen trocken bleiben, aber unberechenbar war die Teilnehmerzahl. Wie gross würden die Gruppen sein? Nun kamen nach und nach die Samariterinnen zum Treffpunkt. Freudig wurden auch zwei junge Gäste begrüsst, die auf der Suche nach einer sozialen Tätigkeit im Quartier auf die Samariter gestossen waren. Leider reichte es nur für vier Zweier-Teams. Eigentlich schade, denn so mancher könnte sein Wissen rund um die Erste Hilfe wieder einmal auffrischen. Kurz vor 20 Uhr machte sich jedes Team auf zum ersten Arbeitsposten. Bei der Präsidentin Heidi Morger, hinter der Post Höngg, war eine Gedächtnisaufgabe zu lösen. Wie viele Medikamente und Gegenstände aus dem Samariterkoffer kann man sich in zwei Minuten merken und dann auswendig aufschreiben? Im Vorteil war, wer öfters Sanitätsdienst macht und das Material gut kennt. Weiter ging es in der Nähe des Hallenbads Bläsi. Neben dem Kletterturm lag eine verunfallte Person. Mit Punkten belohnt wurde, wer sich an das Ampel-Schema hielt und vor der Hilfeleistung an die eigene Sicherheit dachte. Hatte man die Scherben gesehen, den möglichen Sturz vom Klettergerüst in Betracht gezogen und die Bewusstlosigkeit erkannt? Dann war die Erste Hilfe kein Kunststück mehr: Patientin in die stabile Seitenlage bringen und den Rettungsdienst über die Telefonnummer 144 alarmieren. Beim Feedback vom Übungsleiter nach zehn Minuten war auch Figurantin Alexandra Kömter zum Glück wieder auf den Beinen. Quer über den Meierhofplatz



Ein lebloses Übungsphantom musste sofort reanimiert werden. (zvg)



Erschöpft aber zufrieden: Kurz nach 21 Uhr waren alle Teams wieder zurück im Haus. (zvg)

ging es zum nächsten «Einsatz». Ein lebloses Übungsphantom lag vor der Drogerie. Die Teams waren gefordert, sie mussten schnell alarmieren und sogleich mit der Herzmassage und Beatmung beginnen. Und wo war der Defibrillator? Draussen im Dunkeln war das viel schwieriger als im Schulzimmer. Kursleiter Andreas Wehrli beobachtete kritisch und verteilte anschliessend die Punkte für jedes Team. Der letzte Posten befand sich vor dem Höngger Infozentrum. Als Schiedsrichterin waltete Kursleiterin Andrea Nüesch. Die Teams mussten innert zehn Minuten möglichst viele Ursachen von akuten, starken Bauchschmerzen aufzählen. Zusätzliche Punkte holte, wer weitere Infos zum Krankheitsbild liefern konnte. Als aufmerksame Samariterin sollte man nach einem Trauma

fragen, denn innere Verletzungen könnten zu einem Schockzustand führen. Diesen erkennt man zum Beispiel am hohen Puls und tiefen Blutdruck. Kurz nach 21 Uhr waren alle Teams wieder zurück im Haus, und es entstanden Gruppenfotos für die neue Homepage. In gemütlicher Runde bei Guetzli und Getränken wurden die beiden Siegerinnen mit einer fantasievollen Medaille geehrt. Eine zusätzliche Information zum Schluss: Ab Januar 2017 gibt es grosse Umstellungen in der Ersthelferausbildung. Der Interverband für Rettungswesen (IVR) zertifiziert neu die Kursleiter und verschiedene Kurse des Schweizerischen Samariterbundes. Nothilfe und Reanimation bilden in Zukunft die Ersthelferstufe 1. Zur Stufe 2 gehören zusätzliche Kompetenzen für die Erste Hilfe im Alltag. (e)

Höngg aktuell

Samstag, 5. November

Räbeliechtli-Umzug

18 bis 21 Uhr. Immer am 1. Samstag im November ziehen Hunderte von Kindern und Eltern mit kunstvoll geschnitzten Räben durch die Höngger Strassen. Der traditionelle Umzug durchs Quartier wird von Tambouren begleitet und führt die kleinen und grossen Teilnehmer auf den Platz vor der reformierten Kirche Höngg.

JuFo-Bar

Ab 21 Uhr. JuFo-Bar – ca. einmal monatlich – der bekannte Ausgangsort für Höngg und Umgebung – ein Ort, wo Jugendliche und junge Erwachsene einen schönen und angenehmen Abend verbringen können. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Sonntag, 6. November

Reformationsgottesdienst mit Abendmahl

10 bis 11 Uhr. Der reformierte Kirchenchor musiziert zum Reformationssonntag zusammen mit dem Organisten Robert Schmid unter der Leitung von Kantor Peter Aregger Musik von Mendelssohn. Pfarrer Martin Günthardt hält den Gottesdienst mit Abendmahl. Reformierte Kirche, Am Wetingertobel 38.

Kirchgemeindeversammlung

11 bis 12 Uhr. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Offenes Ortsmuseum

14 bis 16 Uhr. Das Ortsmuseum bietet die Möglichkeit, das Leben der Vorfahren in Höngg zu erkunden. Zurzeit läuft die Ausstellung «Spuren der Zivilisation in Höngg», bis Ende November. Kostenlos. Ortsmuseum Höngg, Vogtsrain 2.

Konzert Cantata Prima und Cantata Nova

17 bis 18 Uhr. Brahms aus «Ein deutsches Requiem» und weitere Werke von Bruckner, Messiaen, Fauré. Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten. Katholische Kirche und Pfarreizentrum Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Fortsetzung auf Seite 17

Luca Hänni in der Jury der «Kids Voice Tour» im Letzipark

Das Einkaufszentrum Letzipark lädt zum grossen Casting der nationalen «Kids Voice Tour» 2016. Alle interessierten Kinder zwischen 8 und 16 Jahren sind eingeladen, ihren Lieblingssong auf der Showbühne im Letzipark vorzutragen.

Die Castings finden von Dienstag, 8., bis Freitag, 11. November, jeweils zwischen 12 und 20 Uhr statt. Die Kids singen alleine, können sich aber auch mit einem Instrument selber begleiten oder zu einem Playback singen. Das Playback bringen sie selber mit oder wählen eines vor Ort aus. Alle Aufführungen werden auf Video aufgezeichnet und auf [www.kids-](http://www.kids-voice.ch)

Alle Kinder brauchen das Einverständnis ihrer Eltern. Anmeldungen können auf www.kidsvoice.ch oder gleich vor Ort ausgefüllt, unterschrieben und dann im Letzipark vor dem Auftritt abgegeben werden.

voice.ch veröffentlicht, ausserdem erhalten die Nachwuchs-Künstler eine CD mit ihrem Auftritt. Die Besten dürfen am Samstag, 12. November, ab 14 Uhr, beim grossen Letzipark-Finale vor der Jury, bestehend aus Luca Hänni, Hitparade-Moderator Michel Birri und Musikproduzent Paul Sutin, nochmals auftreten. Wer hier weiterkommt, darf ans Halbfinale in Neuenburg, bei dem sich sieben Kinder für das grosse Schweizer Finale anfangs 2017 qualifizieren können. Der Gewinner oder die Gewinnerin der «Kids Voice Tour» 2016 wird schliesslich zusammen mit den Eltern nach Los Angeles eingeladen und kann dort einen eigenen Song aufnehmen. Die «Kids Voice Tour» wird in diesem Jahr zum ersten Mal in der Deutschschweiz durchgeführt, getragen von Oriane Collins, der Frau von Phil Collins, mit ihrer Stiftung Little Dreams. Nach dem Letzipark-Finale können sich alle Fans auf eine Autogrammstunde mit Luca Hänni freuen. (pr) ■



Mehr Bewegung am OpenSunday



Die Stiftung IdéeSport öffnet auch dieses Jahr wieder Turnhallen in der ganzen Schweiz, damit Kinder und Jugendliche im Winterhalbjahr einen Raum für Sport und Spiel haben. Im Schulkreis Waidberg sind es die Schulhäuser Am Wasser und Scherr.

Die Saison in Höngg startet am 6. November und wird bis am 2. April 2017 durchgeführt, abgeschlossen sind die Schulferien. Alle Primarschulkinder sind dazu eingeladen, sich bei kaltem und nassem Wetter in den Sporthallen der Quartiere auszutoben und vom kostenlosen Spiel- und Sportangebot zu profitieren. Die Sporthallen der Schulen sind jeden Sonntagnachmittag von 13.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Den Kindern stehen diverse Spielangebote zur Verfügung. Bei klassischen Mannschaftssportarten von Fussball,

Unihockey oder Basketball über Völkerball bis hin zu Tänzen oder Geräteturnen kommt jedes Kind auf seine Kosten. Zum Zvieri werden Äpfel, Brot und Wasser angeboten. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, und die Teilnahme ist kostenlos. Mitzubringen sind Sportkleidung und Hallenschuhe sowie die Telefonnummer der Eltern. Betreut werden die Kinder von zwei erwachsenen Projektleitenden und jugendlichen Helferinnen und Helfern. (e) ■

Jeden Sonntag – ausser in den Schulferien – ab 6. November bis 2. April 2017 von 13.30 bis 16.30 im Schulhaus Am Wasser und im Schulhaus Scherr. Weitere Informationen zu IdéeSport finden Sie unter www.ideesport.ch.

reformierte
kirche höngg

HÖNGGER
BAZAR
2016

Freitag, 4. November, 16–21 Uhr
Samstag, 5. November, 11–16 Uhr
reformiertes Kirchgemeindehaus

Bazar mit Herz!

- **Verkaufsstände** mit Strickwaren, handgefertigten Adventskalendern, Konfi, Geschenken und Dekoartikel
- Grosse **Festwirtschaft** mit gluschtigen Menüs, belegten Brötli, Kuchenbuffet und feinen Desserts
- **Kreativ-Werkstatt** für KLEIN und gross
- **Kinderprogramm** mit der grossen Hüpfchile
- **Glücksrad** für Alle
- Voller **Erlös** für Projekte im In- und Ausland



www.refhoengg.ch/bazar

Auskunft: Barbara Morf-Mengehin,
Telefon 043 311 40 62

Stärken bei Kindern entdecken und fördern

Auf Einladung des Elternrats der Schule Rütihof informierte Ulrike Stedtnitz am vergangenen Dienstag, 25. Oktober, interessierte Eltern darüber, wie sie das Potenzial ihrer Kinder am besten fördern können.

..... Dagmar Schröder

Mit der Fragestellung, wie sie ihre Kinder am besten fördern können, setzen sich alle Eltern naturgemäss seit der Geburt ihres Kindes tagtäglich auseinander. Auch Lehrpersonen stehen in ihrem Beruf stets vor der Herausforderung, die individuellen Interessen und Fähigkeiten der Kinder möglichst mit dem Lehrplan in Einklang zu bringen und gleichzeitig die kindliche Freude am Lernen aufrechtzuerhalten.

Leistungsexzellenz statt Begabung

Aus diesem Grund hatte der Elternrat der Schule Rütihof eine Fachfrau auf dem Gebiet der Kompetenzentwicklung zu einem Gastreferat ins Schulhaus eingeladen. Interessiert folgten die 120 Anwesenden den Ausführungen der Entwicklungspsychologin Ulrike Stedtnitz, die seit fast 30 Jahren in Höngg wohnt und hier mit ihrem Team in ihrer eigenen Praxis Potenzialabklärungen, Berufs- und Laufbahnberatungen für Kinder und Erwachsene anbietet. Die ehemalige Primarlehrerin, die in den USA ihr Psychologiestudium absolviert hat, legte in ihrem Referat zunächst Wert darauf, mit den Begrifflichkeiten «Talent» und «Begabung» ein wenig aufzuräumen. Für Stedtnitz handelt es sich

beim Begriff der Begabung, wie er heute verwendet wird, lediglich um einen «Mythos». Talent oder Begabung liessen sich, so Stedtnitz, wissenschaftlich gar nicht messen. Mit der Entwicklung von IQ-Tests etwa sei zwar ein Versuch gemacht worden, intellektuelle Begabung als messbare Grösse zu etablieren, die Ergebnisse seien aber wenig aufschlussreich, um das tatsächliche Potential zu ermitteln, das in den einzelnen Menschen steckt. Einerseits werde der IQ-Test dem komplexen System des menschlichen Gehirns sowieso nicht gerecht und sei zudem nur eine Momentaufnahme andererseits bedeute ein hoher IQ noch lange nicht, dass die betreffende Person in ihrem Berufsleben auch besonders erfolgreich sei. Statt von Begabung spricht Stedtnitz daher lieber von «Leistungsexzellenz». «Leistungsexzellenz», so Stedtnitz, «ist keine statische, sondern von Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten abhängige Grösse, die sich ständig verändert.»

Jeder kann Experte werden

Das bedeutet, dass Hochleistung in einem bestimmten Gebiet eben weniger von überdurchschnittlicher Begabung, sondern vielmehr von anderen Faktoren wie dem Interesse an einer Sache und dem Engagement in diesem Gebiet abhängig sind. Der Kompetenzerwerb durch gezieltes Training ist für den Erfolg schlussendlich wichtiger als die Begabung – diese sorgt lediglich für einen

guten Ausgangspunkt. Einen wichtigen Einfluss hat auch die «Beziehung» zu Eltern, Lehrpersonen und Lehrmeistern. Die Ermutigung durch diese «Vorbilder» fördert den Lernprozess. Im Grunde genommen kann demnach jeder und jede in allen Gebieten zu Leistungsexzellenz kommen, wenn die Faktoren günstig zusammenspielen. Eine durchschnittliche Intelligenz reiche, so Stedtnitz, durchaus aus, um in einem Gebiet Höchstleistungen erbringen zu können. Nach Stedtnitz wird jemand zum «Experten», also zum Höchstleister auf einem Gebiet, sobald er oder sie sich rund 10 000 Stunden oder zehn Jahre intensiv mit dem Thema beschäftigt hat. Etwas plakativ ausgedrückt bedeutet dies: Wer es sich zum Ziel gesetzt hat, Konzertpianist zu werden, kann dieses Ziel erreichen, wenn er genug lang übt – sofern die Rahmenbedingungen stimmen. Oder andersherum: Mozart hatte sicher aussergewöhnliche musikalische Fähigkeiten, aber auch er musste üben und wurde zudem von seinem Umfeld stark gefördert. Seine Schwester dagegen, die wohl ähnliche Fähigkeiten besass, wurde vom Elternhaus nicht unterstützt und konnte nicht zuletzt deshalb auch nicht erfolgreich werden.

Wie fördern?

Um ihre Kinder optimal fördern zu können, müssen Eltern also nicht nach einer besonderen Begabung ihrer Sprösslinge suchen, sondern vielmehr deren Interessen för-

dern und vertiefen sowie versuchen, neue Interessen bei ihnen zu wecken. Stedtnitz unterscheidet sechs verschiedene Haupt-Interessensbereiche, die von «praktisch-technisch» bis hin zu «sozial» reichen und innerhalb derer sich die meisten Menschen wiederfinden. Ein praktisch-technisch interessiertes Kind, das gerne werkelt und baut und der Funktion der Dinge auf den Grund geht, lässt sich also einerseits durch Vertiefung dieses Interesses fördern, indem ihm die Eltern die Gelegenheit bieten, seine Interessen auszuleben. Andererseits können immer wieder auch neue Interessen geweckt werden – etwa durch neue Erfahrungen. Denn das Hirn, so Stedtnitz, sei unendlich flexibel und lernfähig – und bis ins hohe Alter in der Lage, neue Dinge aufzunehmen und Hochleistungen zu erbringen. Nachhaltige Lernerfahrungen seien dabei vor allem solche Erfahrungen, die mit allen Sinnen gemacht werden und nicht nur eindimensional über Lesen oder Zuhören vermittelt werden. Und schliesslich heisst es: Übung macht den Meister. Eltern haben dabei gemäss Stedtnitz die Rolle, ihre Kinder zu ermutigen, am Ball zu bleiben und sie für ihre Bemühungen zu loben. Dabei sei es wichtig, nicht ergebnisorientiert zu loben, sondern die Anstrengung zu belohnen. Entscheidend sind also nicht in erster Linie die guten Noten bei einer Prüfung, sondern der Einsatz, den das Kind beim Erwerben der Kompetenzen an den Tag legt. ■

Vereinsinformationen beim «Höngger»

In den Räumlichkeiten Ihrer Quartierzeitung von Montag bis Freitag während der Bürozeiten zu besichtigen:

Armbrustschützen Höngg
FDP Zürich 10
Förderverein Tierpark Waidberg
Frauenverein Höngg
Hauserstiftung Höngg
Jazz Circle Höngg
Männerchor Höngg

Musicalprojekt Zürich 10
Musikverein Zürich-Höngg
Natur- und Vogelschutzverein Höngg
Ortsgeschichtliche Kommission des VVH
Pfadi St. Mauritius-Nansen
Pontonier-Sportverein Zürich

Radfahrerverein Höngg
Quartierverein Höngg
Samariterverein Höngg
Sportverein Höngg
Trachtengruppe Höngg
Turnverein Höngg
Verein Handel & Gewerbe Höngg HGH

Verein SeedCity
Verschönerungsverein Höngg
Volley Höngg
Wohnzentrum Frankental
Zürcher Freizeit-Bühne / Mundart
Volkstheater Verein
GLP Zürich Kreis 6 und 10

Viel Besuch beim Herbstfest auf dem QuarTierhof

Am Samstag, den 29. Oktober, feierte der QuarTierhof sein Herbstfest. Mit Ponyreiten, Mostpresse und verschiedenen Spielen wurden die Gäste bestens unterhalten – und auch das Wetter spielte mit.

..... Dagmar Schröder

Zugegeben, etwas frostig waren die Temperaturen am Samstagvormittag ja schon. Das lag an dieser hartnäckigen, grauen Nebeldecke, die sich einfach nicht verziehen wollte. Dem Interesse der Besucherinnen und Besucher am Hoffest auf dem QuarTierhof tat dies jedoch keinen Abbruch – ganz im Gegenteil. Bereits pünktlich um 11 Uhr zu Festbeginn trudelten die ersten Gäste ein und bis zum Ende des Festes waren es rund 300 Besucherinnen und Besucher, die sich auf dem Gelände des ehemaligen Bauernhofs direkt unterhalb der Busstation Heizenholz tummelten. Um die Kälte ver-

sie sich am grossen Nagelbalken versuchten. Ehrgeizig bemühten sich auch die Kleinsten ein ums andere Mal darum, ihren Nagel gerade und mit möglichst wenig Hammerschlägen zu versenken und zogen geduldig jeden krummen Nagel mit der Zange wieder aus dem Balken, während ihre Eltern an den alten Handwerksgeräten daneben ausprobieren durften, wie schwierig es ist, Pfähle für den Zaunbau von Hand gleichmässig anzuspitzen. Lobenswerten Körpereinsatz zeigten die Gäste auch bei der grossen Obstpresse, an der allein an diesem Nachmittag rund 300 Kilogramm Fallobst zu süsse Apfelsaft verarbeitet wurden. Die zirka 120 Liter QuarTierhof-Most, die sich daraus ergaben, wurden in Flaschen abgefüllt und vor Ort verkauft – oder dienten gleich sofort als gesunden Durstlöscher. Auch für die kreativen Gäste war gesorgt. Am Kürbisstand durften sie ihren ei-

Das unbestrittene Highlight war einmal mehr das rege besuchte Ponyreiten.



Ponyreiten macht immer viel Freude.

gessen zu machen, hatten sich die Organisatorinnen und Organisatoren vom QuarTierhof hier für ihre Gäste so einiges einfallen lassen.

Spiel, Spass und Handwerk

So konnten vor allem die Kinder etwa ihre handwerklichen Fertigkeiten unter Beweis stellen, indem

genen Halloween-Kürbis aushöhlen und nach Herzenslust gestalten. Stolz trugen die Künstlerinnen und Künstler ihre gruseligen Monster nach Hause, während sich die Hühner über das Fruchtfleisch der Kürbisse freuten. Beim Hofquiz dagegen waren es eher die intellektuellen Fähigkeiten, die

Wenn gerade kein Pony frei ist, tut es auch der Traktor.

(Fotos: zvg)



gefragt waren: Hier konnte beweisen, wer am meisten Wissen über den QuarTierhof besass – oder wer sich am geschicktesten bei den richtigen Leuten die notwendigen Informationen zu besorgen wusste. Mit Zettel und Stift bewaffnet, rannten so die Teilnehmenden eifrig über den Hof und ermittelten, was etwa ein QuarTierhofei im Hofladen kostet – 70 Rappen – oder wie viele Kaninchen hier ihr Zuhause haben – 47. Sportlich waren auch die Teilneh-

... und natürlich Ponyreiten

Doch das unbestrittene Highlight vor allem bei den jüngeren Festbesucherinnen und -besuchern war natürlich wieder einmal das Ponyreiten. Brav drehten «Gamin» und «Hexe», die beiden hofeigenen Ponys, stoisch ihre Runden im «round pen» und liessen sich selbst von der immer längeren werdenden Schlange vor der Ponyreiten-Kasse nicht aus der Ruhe bringen. Auch die Kinder nahmen bereitwillig in Kauf, ein wenig auf ihren Ritt warten zu müssen – und strahlten dafür jeweils umso mehr, wenn sie endlich im Sattel sassen.

Suppe und Bratwurst zum Aufwärmen

Wen es trotz all dieser Aktivitäten immer noch fröstelte, der bestellte sich am Buffet eine heisse Kürbissuppe aus den hofeigenen Kürbissen und ergänzte sie mit einer knusprigen Bratwurst vom Grill. Und als sich die Sonne am Nachmittag schliesslich doch endlich noch zeigte, luden die Festbänke, sowie der neu gepflasterte Sitzplatz unter dem grossen Walnusbaum dazu ein, es sich mit einem Stück Kuchen und einem Glas Apfelsaft gemütlich zu machen. Von hier liess sich das Geschehen aus sicherer Distanz wunderbar beobachten und das friedliche Treiben auf dieser kleinen grünen Insel inmitten der Stadt so richtig geniessen. ■

Altes Handwerkzeug. (zvg)



menden der Schnitzeljagd unterwegs, die von den jugendlichen Mitgliedern der Kaninchengruppe organisiert worden war. Auf der grossen Wiese jagten sie den hier versteckten Hinweisen hinterher, die zu der Schatzkarte führten und wurden am Ziel mit allerlei Süswaren belohnt.

Anlässe rund um den Räbeliechtli-Umzug im GZ Höngg/Rütihof

Am Samstag, 5. November, können Kinder und Erwachsene im GZ Höngg/Rütihof, Standort Schüür, Hurdackerstrasse 6, Räben aushöhlen und fantasievoll verzieren.

Das Schnitzen findet von 14 bis 17 Uhr statt und kann zeitlich unabhängig besucht werden. Kinder unter fünf Jahren sollten in Begleitung einer Bezugsperson kommen. Räben sind vorhanden und können für 2 Franken pro Stück gekauft werden. Auch Schnitz-



werkzeug, Schnur und Kerzen liegen bereit. Ein kleiner Zvierli lockert den Nachmittag auf und kann gegen eine Kollekte bezogen werden.

Eine Anmeldung ist nicht nötig. Am Abend findet der Räbeliechtliumzug, organisiert vom Quartierverein Höngg, statt. Der Umzug wird als Sternmarsch durchgeführt. Die verschiedenen Startzeiten können der Homepage des Quartiervereins Höngg entnommen werden.

Kindertheater am Hönggerberg

Das Forum Höngg präsentiert am Sonntag, 13. November, zusammen mit der ETH Hönggerberg ein Kindertheater der Gruppe «Tägg en Amsle». Nach dem grossen Erfolg mit «Fründe» folgt ihr nächster Streich «Trommler».

Ein junger Trommler findet an einem See ein Stück feines Leinen. Wenn er gewusst hätte, was für eine Kettenreaktion er damit auslösen würde, hätte er den Stoff vielleicht nicht eingesteckt. Der

Trommler setzt damit eine irrwitzige Abfolge von wunderlichen Abenteuern in Gang, die er nur deshalb unbeschadet übersteht, weil ihm eine kluge Königstochter immer wieder unter die Arme greift.

Das Märchen macht Mut

«Trommler» ist ein Märchen, das Mut macht – zum Leben und zur Liebe. Poetisch und bezaubernd, mit viel Farbe, Humor und einem kleinen bisschen Gänsehaut. Für Menschen ab 5 Jahren. (e) ■



Sonntag, 13. November, 15 Uhr, Eintritt frei. ETH Zürich, Hönggerberg, Gebäude HXE, Wolfgang-Pauli-Strasse 9.

Am Abschluss des Umzugs wartet ein kostenloser Imbiss

Der Abschluss des Umzuges ist auf dem Kirchplatz der Reformierten Kirche. Wer dann noch Hunger hat, kann bei der Lila Villa an der Limmattalstrasse 214 vorbeigehen. Dort schenkt das Team des GZ Höngg/Rütihof Suppe aus, sowie Wienerli mit Brot für alle Hönggerinnen und Höngger. «Es hät, so lang's hät». Der Imbiss ist kostenlos, eine Kollekten-Box wird aufgestellt. Der Räbeliechtli-Umzug mit dem Schnitzen am Nachmittag und der Suppe danach läutet stimmungsvoll das Winterhalbjahr ein. (e) ■

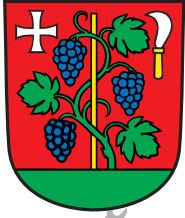
Kinder für Kinder: Finde die 6 Unterschiede



Bist Du unter 12 Jahre alt? Dann sende eine farbige Zeichnung an Redaktion «Höngger», Meierhofplatz 2, 8049 Zürich, wir fügen die 6 Unterschiede hinzu. Jede gedruckte Zeichnung wird mit einem Gutschein über 20 Franken, gestiftet von Gwunderfizz, belohnt. Zeichnungsvorlage unter www.hoengger.ch.

Diese Zeichnung hat Anouk (9 Jahre) für uns gemacht. Auflösung auf Seite 19.





In Höngg gerne für

Garage A. Zwicky AG
 Riedhofstrasse 3
 8049 Zürich-Höngg
 Telefon 044 341 62 33
 www.zwicky.autoweb.ch

- Reparaturen sämtlicher Marken
- Unfallreparaturen
- Autoverkauf
- AVIA-Tankstelle, Tankomat

Peugeot-Spezialist
 seit 50 Jahren

HIGHGLASS
 Balkon und Sitzplatz individuell verglast

Balkon- und Sitzplatzverglasungen.

HighGlass GmbH • Im Wingert 36a • 8049 Zürich
 T +41 44 340 04 17 • F +41 44 340 04 18
 info@highglass.ch • www.highglass.ch

SALUZ ATELIER
 BESCHRIFTUNGEN & REKLAMEN

Imbisbühlstrasse 101 | 8049 Zürich
 Telefon 044 340 15 90 | beschriftungen-züri.ch

Kropf Holz GmbH

Zimmerei | Schreinerei | Treppenbau | Glaserei

Urs Kropf | Limmattalstr. 142 | www.kropf-holz.ch
 Geschäftsführer | 8049 Zürich | info@kropf-holz.ch
 Techniker TS Holzbau | Tel. 044 341 72 12

Service **VELUX** Dachfenster

Walter Caseri
 Nachf. R. Caseri

Sanitäre Anlagen

Winzerstrasse 14
 8049 Zürich
 Telefon 044 344 30 00
 Fax 044 344 30 01
 E-Mail info@caseri.ch

NEU: www.caseri.ch

BRUDER & ZWEIFEL

Unter uns:
 Wissen Sie wirklich
 ganz genau, wie man
 Bäume und Sträucher
 fachmännisch
 schneidet?

Gartenbau GmbH,
 Vogtsrain 49, 8049 Zürich
 www.bruderundzweifel.ch
 Telefon 079 677 15 43

RENÉ PIATTI
 MAURERARBEITEN
 8049 ZÜRICH
 NACHFOLGER
SANDRO PIATTI
 Imbisbühlstrasse 25a
 Mobil 079 236 58 00

René Frehner
 Dipl. Dachdeckerpolier

Limmattalstrasse 291
 8049 Zürich
 Telefon 044 340 01 76
 r.frehner@frehnerdach.ch
 www.frehnerdach.ch

Ausführung von Dachdecker-
 Arbeiten in Ziegel, Eternit,
 Schiefer und Schindeln sowie
 Unterhaltsarbeiten an Dach
 und Kenneln

Einbau von Solaranlagen

FURRER AG
 Elektro- & Telecom-Anlagen

8049 Zürich Tel. 044 341 41 41 Fax 044 342 36 00

Elektro-Installationen
 Telecom-Anlagen
 EDV-Netzungen
 Festplatz-Installationen
 Brand- und Alarm-Anlagen

David Schaub Höngg

Maya Schaub • Andreas Neumann
 Limmattalstrasse 220
 8049 Zürich
 Telefon 044 341 89 20
 Fax 044 341 99 57
 www.david-schaub-zuerich.ch

IMR MALERATELIER
 FÜR DEKORATIVE TECHNIKEN
 SOWIE SÄMTLICHE MALERARBEITEN



Sie da:



**F. Christinger
Heizungsanlagen**

Service • Reparaturen
Heizungs - Optimierung

felix.christinger@gmail.com

044 • 341 72 38



Limmatstrasse 67
8049 Zürich
Telefon 044 341 17 17

www.elektro-stiefel.ch

**Stark- und Schwachstrom
Telekommunikation
Netzwerke
Reparaturen und Umbau**

GLAS MÄDER
044 299 20 00



Freystrasse 12 · 8004 Zürich · www.glas-maeder.ch



NATURSTEINBELÄGE
KUNSTKERAMIKBELÄGE
KERAMISCHE WAND-
UND BODENBELÄGE

**Bolliger
Plattenbeläge GmbH**

Glattalstrasse 517
8153 Rümlang
Telefon 044 341 24 03
www.bolliger-belaege.ch



Aus Freude am Ankommen.

• Multimarken-Garage **Alles aus einer Hand!**
• EU-/US-Direktimport
• Carrosserie-Werkstatt

Auto Höngg Zürich • www.a-h.ch
Limmatstrasse 136 •
8049 Zürich • Werkstatt 044 341 00 00
Verkauf 044 344 14 44



**k. greb
& sohn**
Haustechnik AG

**Ihr Partner
für Wasser, Gas, Wärme**

Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A-Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen

Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Tel. 044 341 98 80
www.greb.ch

KOLLER Metallbautechnik GmbH
www.kollermbt.ch

Ihr kompetenter Projektpartner

Engadinerweg 19, 8049 Zürich, Tel. 043 300 41 42, Mobile 079 382 70 89

ADRIAN SCHAAD
MALERGESCHÄFT

Rebstockweg 19 *Renovationen innen*
Postfach 597, 8049 Zürich *Bau- und Dekorationsmalerei*
Telefon 044 344 20 90 *Tapeziererarbeiten*
Fax 044 344 20 99 *Fassadenrenovationen*
info@adrianschaad.ch *Farbgestaltung*
www.adrianschaad.ch



**Ofenbau
Plattenbeläge
GmbH**

Heizenholz 39
8049 Zürich
Telefon/Fax 044 341 56 57
Mobile 079 431 70 42
info@denzlerzuerich.ch
www.denzlerzuerich.ch



claudio bolliger
frankentalerstrasse 24
8049 zürich
telefon/fax 044 341 90 48
www.holzworm2000.ch

- allgemeine schreinerarbeiten
- unterhalt von küchen und türen
- glas- und einbruch-reparaturen
- änderung und ergänzung nach wunsch

ROLF WEIDMANN AG

Bauspenglerei
Metallgestaltung
Steilbedachungen
Flachbedachungen



Neugutstrasse 25
8102 Oberengstringen
Tel. 044 750 58 59

www.rolf-weidmann.ch

Der letzte

Hart aber wahr: Das Argentina schliesst auf 1. Januar 2017. Der Grund? Sie dürfen ruhig mal googeln: Andere suchten auch nach Rolli's Steakhouse (Oerlikon), Prime Steakhouse (Chreis 4), Gaucho (Chreis 4), Wild West Steakhouse (Dübendorf). Seit Markus Häberlein das Argentina im Mai 2011 als Pächter übernommen hat, sind vergleichbare Restaurant wie Pilze – sorry – Kakteen aus dem Boden geschossen.



Genau so sehen gute Hamburger aus.

Höwi

Argentinisches Rindfleisch gibt's zwischenzeitlich an jeder Ecke. Mal mit mehr lässigen jungen «Chicos» wie in der Garage an der Nietengasse mit Myron Bingham



und Toni Berisha – genau, das ist der mit den Hosenträgern. Oder auch mit einem Star à la Dieter Meier als Aushängeschild wie an der Bärengasse oder im «Ojo de Agua». Und bitter ist halt auch: «Wenn die Höngger auswärts essen, dann tun sie das lieber wirklich auswärts», so Häberleins Erfahrung. Das Gute liegt offenbar zu nah. Am sympathischen Gastgeber, der beim Lachen stets so lustig die Augen zukneift, hat es sicher nicht gelegen. Auch wenn er hobbymässig Hakennasennattern hält, das sind diese kaum meterlangen, wunderschön gefleckten Tiere. Am Food auch nicht. Höwis Angetraute, Brasilianerin und von Haus aus eine «Eingefleischte», war jedenfalls des Lobes voll. Bestellt hat sie einen Hamburger. Die stehen im Argentina auch am Mittag prominent auf

der Karte. Entweder mit argentinischer Rinderhuft, einem Patty aus «Dry Aged»-Hackfleischbeef oder mit gezupftem Truthahnfleisch. Gewählt hat sie die mittlere Version und bekam einen satt bestückten Teller für 29.50 Franken. Hallo McDonalddianer! Noch nie einen wirklich richtigen Ham gegessen? Und der «Capo»? Der wählte das Entrecôte «Bife de Chorizo» und zwar die kleinere 250-Gramm-Variante für 39 Franken. Ein edles, zartes Stück, auf dem Punkt gegart. Dazu Maiskörnerauflauf «Cazuela de Choclo», das ist eine Art Risotto, zubereitet aus Süssmais und der absolute Hammer! Klar liess sich Höwi auch das Karamellköppli nicht entgehen, wobei: Was die Köche im Argentina machen ist kein Köppli, sondern ein Kopf, eine ganze Torte nämlich, hausgemacht, und natürlich ohne

Pulver. Auch die Frites des Hauses sind übrigens nicht irgendwelche, sondern werden aus Süsskartoffeln von Hand geschnitzt.

Auch den ultimativen Härtesten hat das Steakhouse bestanden: Der Salat war wirklich einer und beinhaltete noch karamellisierte Pekan-Nüsse als Zugabe. Dass Pariserbrot dazu serviert wird, ist hilfreich, um die Sauce genüsslich aufzutunken. Hübsch auch das Dip-Quartett zum Apérolen, wobei – wie so oft – hätte die als scharf deklarierte Sauce noch ein paar Habaneros mehr ertragen können. Es sind diese Dips, mit denen man als Gast sein Fleischgericht würzt, und weil es vier Dips sind, wird es nicht langweilig.

Keine Frage, man isst sehr gut im Steakhouse Argentina. Auch die Preise sind angesichts der gebotenen Qualität moderat. Kein Grund also, um dieser Institution nicht noch ein letztes Mal die Referenz zu erweisen. Zum Beispiel an einem der Feiertage: Am 24., 25.

und 31. Dezember hat das Haus geöffnet.

Musik

Kompliment zur musikalischen Untermalung, die zum grossen Teil auf dem «Tango nuevo» basiert. Natürlich ist Astor Piazzolla im «Musikteppich» gut vertreten: «Libertango», seine berühmteste Komposition. Oder «Adios Nonino», das Werk, das er seinem verstorbenen Vater gewidmet hat. Aber auch «Michelle» von den Beatles ist zu hören im 4/8tel-Takt. Tango, das ist die Musik, die in den verruchten Hafenkneipen von Buenos Aires und Montevideo gespielt wurde, die aus der Halbwelt kommt und in Europa bis weit in die 50er-Jahre als verrucht galt: Sie passt perfekt zu einem saftigen Entrecôte, das nur mit Salz gewürzt wird, wie sich's gehört bei erstklassigem Fleisch. Das Bandoneon liefert den narrativen Teppich, während man sich die Fleischstücke zum Mund führt: Sie schluchzt und wimmert und seufzt, wenn der oder die Geliebte die ach so grosse Liebe nicht erwidert. Ja, und manchmal stampft sie auch, diese kleine «Concertina», die von einem Deutschen erfunden wurde. Dass Markus Häberlein vier Mal in Argentinien war und sich vor Ort die besten CD's beschafft hat, war eine gute Idee.

Wehmut

Schmerzt es ihn nicht, wenn am 31. Dezember der «letzte Tango» erklingt im Steakhouse? Noch ein letzter Blick auf die Malereien an den Wänden, auf die beiden Tangoschuhe auf dem Dekotisch, auf die Terrasse mit den Palmen? «Klar schmerzt das!» sagt Markus



Im Argentina ist das Karamellköppli kein «Köppli», sondern eine ganze Torte.

Tango



Ein Salat ist ein Salat ist ein Salat.

Häberlein, «hier haben sich fünf Jahre meines Lebens abgespielt, mit lieb gewordenen Stammgästen, Festen, Anlässen mit Musik. Ich erinnere mich an die Anfänge, da sind wir voller Enthusiasmus gestartet, haben neun Monate praktisch durchgearbeitet. Dann kam die Konkurrenz, die Finanzkrise, der Sinkflug des Euro, schlagartig hat sich alles geändert». Doch darben muss er nicht, der gelernte Koch, der im Belvoirpark die Hotelfachschule absol-

viert hat. Er wird wieder ins Mutterhaus zurückkehren, das über ein Dutzend Restaurants betreibt, darunter die «Stars and Stripes» und die «Tres Amigos», die ja wohl auch ein bisschen zur Konkurrenz beitragen. Hansueli Wagner, einer der beiden Inhaber, wird Häberlein mit offenen Armen empfangen.

Kritik?

Klar doch, auch wenn sie angesichts des laufenden Countdowns

kaum mehr viel bringt. Aber vielleicht hilft sie ja dem nächsten, der ab 2017 in den Hallen des Zweifels die Stäbchen schwingen wird. Ein Chinese? Reine Spekulation, aber vielleicht gar nicht so abwegig: Einen Chinesen hatten wir in Höngg noch nie.

Nihao! Wobei ein richtig guter Vietnameser fast noch besser wäre. Kritik? Also: Eine Fleischdeklaration hat Höwi auf der Karte nirgends entdeckt. Auch keine Rubrik für Vegis, was an sich ganz ok ist, das Haus heisst schliesslich Steak- und nicht Tofuhouse. Man kann sich ja auch einfach an die Beilagen halten und sich mit der

«Cazuela de Choclo», dem Blattspinat und zwei Empanadas einen vegetarischen Dreigänger zusammenstellen, mit dem man besser fährt als in so manchem Restaurant. Dann: Nur argentinische und ein paar chilenische Weine ist gar eng. Zumal etwa der Malbec viel Zeit und Luft braucht, um sich an das Entrecôte anzuschmiegen. Dass man rüber zum Zweifel darf, um sich einen adäquateren Tropfen zu holen und dann im Restaurant ein Zapfengeld bezahlt, zeugt jedoch von einem weiten Horizont. Spätestens, wenn der Chinese kommt, wird dies dann wohl die Regel sein. Höwi kennt jedenfalls keinen Tropfen aus Shanghai oder Penking.

Ja, und warum nicht noch eine Sause zum Finale veranstalten? Höwi findet, man sollte ein adäquates Abschlussessen vom Stapel lassen. Ein ganzes Rind auf den Grill. Cowboys aus Puerto Plata, die über den Meierhof obenein und keine der gefühlten 23 Ampeln beachten. Und Tango, Tango, Tango!

Quo vadis?

Höwi muss sich selber an der Nase nehmen. Nur gerade drei Mal hat er das Steakhouse besucht und damit auch nicht gerade zur Standortförderung beigetragen. Bleibt zu hoffen, dass nicht auch noch die Post ihre Filiale schliesst, sonst wird Höngg zur Pampa. Höwis Vorsatz deshalb: Mehr in Höngg shoppen und hier essen. Gut so? ■



Markus Häberlein: «Der Abschied schmerzt». (Fotos: Höwi)

Argentina Steakhouse Restaurant

Regensdorferstrasse 22, 8049 Zürich-Höngg, Telefon 043 311 56 33
www.steakhouse-argentina.ch
Dienstag bis Freitag 11.30 bis 14 Uhr und 17.30 bis 24 Uhr. Samstag und Sonntag 17 bis 24 Uhr. Montag Ruhetag.

Zum Autor

Er nennt sich Höwi, ist ein stadtbekannter Gastrokritiker und Buchautor und schaut den kochlöffelschwingenden Profis im Kreis 10 in die Töpfe. Die Gastrokolumne erscheint monatlich im Höngger und alle drei Monate im Wipkinger.

Zoom by Broom: Wo ist das?

Sind Details immer so deutlich zu erkennen, wie man vielleicht meint? Fotograf Mike Broom wandert durch Höngg und stellt die Frage bildlich.

Was sucht ein Werbeflugzeug über Höngg? Und wofür wirbt die Zahl 1844? Für eine Konkurrenz zu «4711»? Oder für Villeneuve im Kanton Waadt und dessen 50 Hektaren Reben? Oder doch bloss für ein Zollformular? Alles falsch! Was und wo, das verrät die Auflösung auf Seite 22 auch nur teilweise.

1844

Die Mannschaft gewinnt

Es war alles angerichtet für das Derby mit Spitzenspielcharakter in Dietikon. Sowohl das sonnige Wetter als auch ein Teppich von einem Rasen liessen die zahlreichen Zuschauer einen unterhaltenden Fussballnachmittag erahnen. Mit dem 6:2 halten sich die Höngger den Absteiger aus dem Zürcher Vorort weiterhin vom Leibe.

Stefan Boos

Die Mannschaft von Trainer Roduner ging bereits in der dritten Spielminute nach einem langen Pass auf Pepperday in Führung, als dieser eine der an diesem Nachmittag nicht gerade seltenen Schläfrigkeiten in der Dietiker Hintermannschaft ausnützte und an Torhüter Gammel vorbei zum 1:0 einschoss. In der Folge hatten die Gastgeber aber klar mehr vom Spiel und setzten die zu diesem Zeitpunkt noch etwas fahrigten Höngger mit ihrem Pressing konsequent unter Druck und erzwangen so viele Ballverluste. Die Höngger wussten sich oft nur durch Foulspele in der eigenen Hälfte zu helfen. Einer der darauf gepfiffenen Freistösse führte in der 9. Minute zum Ausgleich. Jelec zirkelte den Ball aus sehr spitzem Winkel unhaltbar für den Höngger Schlussmann Blank zum 1:1-Ausgleich ins Gehäuse. Die weiterhin stärkeren, da wacheren und aggressiveren Gast-

geber erhöhten in der 18. Minute nach einem kurz ausgeführten Eckball per Kopf von Zivko Cajic gar zum 2:1. Danach stellte man auf Seiten der Dietiker aber das Fussballspiel weitestgehend ein und liess die Höngger spielen. Diese nutzten die sich immer offener bietenden Räume gekonnt aus und spielten sich ein ums andere Mal gefährlich vor das Dietiker Tor. Durch den je länger je mehr fehlenden Druck auf den ballführenden Spieler konnten sich die schnellen Höngger Stürmer von nun an über die fast gesamte Spieldauer immer wieder in beste Abschlusspositionen bringen. Etwas untypisch erzielte in der 27. Minute aber Pepperday im Anschluss an einen Eckball per Kopfball den 2:2-Ausgleich. Ein Kopfballtor? Von Höngg? Von Pepperday? Im Jahre 2016?! Vor Freude tanzten die Grashalme einen rasigen Rumba. Ein Augenschmaus.

Torfestival mit Rumba

In der 35. Minute schloss dann Aggressivleader Forny einen mustergültigen Angriff über mehrere Stationen aus kurzer Distanz zum 3:2 ab. Es war dies eine Sinfonie von einem Tor. Dem erwähnten Rumba schlossen sich nun auch Dachziegel des Dornauer Kabinendaches an. Du heiliger Bimbam. In diesem Stile ging es auch weiter: In der 40. Minute lancier-

te Riso mustergültig Forner Cuenca, welcher den gegnerischen Schlussmann gekonnt aussteigen liess und zum 4:2 einschob. Dem Tor ging eventuell ein Foulspele im Mittelfeld voraus, jedoch konnte dies auch an den tanzenden Grashalmen gelegen haben, weshalb der Schiedsrichter wohl zu recht auf Weiterspielen entschied und danach «Grashalm» Joachim Kabutzke verwarnte.

Die zweite Hälfte begann mit einem Paukenschlag in Form von zwei herausragenden Paraden von Torhüter Blank, welcher den Anschlusstreffer der Dietiker miraculös verhinderte und im Anschluss daran beim nächsten Spielunterbruch mit dem Nobelpreis für ästhetische Paraden ausgezeichnet wurde. Dies war es dann aber auch bereits mit Chancen für die Heimmannschaft. Bis auf eine Schwalbe, welche sich nach etwa 66 Minuten in den Höngger Strafraum verirrt und nach einem Elfmeter krächte war die hochkarätige Offensive der Mannen von Ivelj ungefährlich. Gut so, denn, und dessen ist man sich auch hinsichtlich des anstehenden Cupspiels gegen den gleichen Gegner in zwei Wochen bewusst; die Dietiker können auch anders.

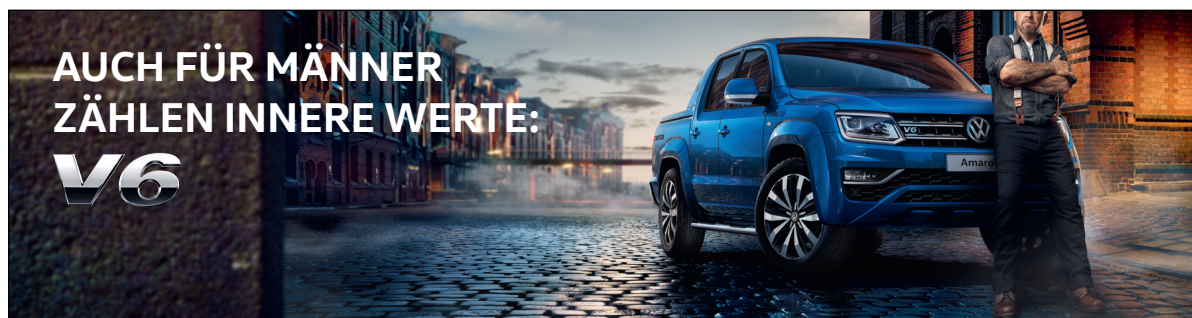
Höngg macht Laune

Widme man sich aber nochmals dem Gast, denn dieser machte so

richtig Laune an diesem Nachmittag. Nach Zuckerpass von Edeltechniker Djukaric erhöhte Forner Cuenca auf 5:2, indem er den Torhüter löblich überlopte. Was noch? Genau; Pepperday vollendete in der 75. Minute eine tolle Vorarbeit von Pereira da Costa zum 6:2. In der Folge quittierten die Gastgeber den Dienst vollends, und hätten die Höngger eine ihrer unzähligen Chancen konsequent zu Ende gespielt, so hätte das Resultat noch höher ausfallen müssen, wobei auch Dietikon in der Nachspielzeit nochmals eine Grosschance hatte, jedoch am Höngger Nobelpreisträger scheiterte.

Grosse Leistung wurde belohnt

Es war dies eine rundum hervorragende Leistung der Höngger, welche mit nun 25 Punkten nur noch fünf Punkte vom sicheren Ligaerhalt entfernt sind. Geschieht im letzten Spiel nicht noch ein Wunder oder zwei, so dürfte der definitive Ligaerhalt zur Winterpause trotzdem kaum mehr zu schaffen sein. Die Erkenntnis die aber bleibt, ist sicherlich dass an diesem Nachmittag die Mannschaft gewonnen hat, welche sich auch als solche präsentiert hat und als eingeschworener Haufen nie in Einzelteile zerfiel, auch nicht nach dem zwischenzeitlichen 1:2-Rückstand. ■



Der neue Amarok. Das Auto, das Männer versteht. Jetzt neu mit kraftvollem V6-Motor.

Männer wissen, was sie wirklich wollen. Darum haben wir im neuen Amarok einen kraftvollen 3,0-l-TDI-V6-Motor mit bis zu 224 PS, zusätzlicher Overboost-Funktion sowie 550 Nm Drehmoment eingebaut und gleich die passende Ausstattung dazu. Zum Beispiel das 8-Gang-Automatikgetriebe und den zuschaltbaren oder permanenten Allradantrieb 4MOTION. Der neue Amarok V6.



Nutzfahrzeuge

AMAG Schlieren, Brandstrasse 34, 8952 Schlieren, Tel. 044 406 84 84, www.schlieren.amag.ch

Matchtelegramm

Samstag 29. Oktober, Sportplatz Dornau, 355 Zuschauer.
2. Liga Interregional Gruppe 5, FC Dietikon: SV Höngg 2:6 (2:4)
SR: David Huwiler, Mirvan Bajrami, Claudio Dos Santos
SVH: Blank; Rutz, Djukaric, Stutz, Riso (59. L. Georgis); Izadyar; M. Georgis (43. Nardo), Forny; Pereira da Costa, Forner Cuenca (71. Schreiner), Pepperday.
Tore: 3. Pepperday (0:1), 9. Jelec (1:1), 18. Cajic (2:1), 27. Pepperday (2:2), 35. Forner (2:3), 40. Forner Cuenca (2:4), 62. Forner Cuenca (2:5), 75. Pepperday (2:6).

Nächstes Spiel

Samstag, 5. November, 16 Uhr, Hönggerberg, SVH gegen FC Schöftland.

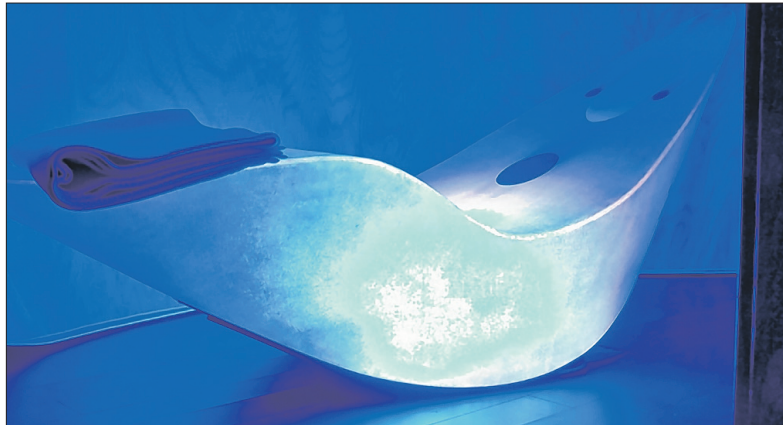
Im Sinne der Sinne – ein Erlebnisbericht

AlphaSphere Deluxe – die Gesundheitsinnovation, die mehrmals ausgezeichnet wurde, zuletzt mit dem «European Health & Spa Award 2015» ist in Zürich einzigartig und in den Räumen von Alpha Balance in Wipkingen erlebbar. Ich habe die Reise gewagt.

..... Eva Rempfler

Im wohligen Untergeschoss des sympathischen Geschäftes schimmert der blaue Raum, worin sich die vom Wiener Künstler und Wahrnehmungsforscher Andreas Rodler, genannt «Sha», entwickelte AlphaLiege Deluxe, ein flügelartiges Möbel befindet, welches bei der Anwendung einen entspannten Zustand hervorruft und einem auf eine Sinnesreise schickt. Sie hilft dem Stressabbau, der Harmonisierung des Atemflusses und vielem mehr. Laut Geschäftsführerin Regula Wagner trifft man hin und wieder in Wellness- und Spa-Hotels auf diese Liege, nebst Zürich gibt es sie in der Schweiz aber einzig noch in Bern. Aber was tut dieses leuchtende Ding, das beinahe wie ein Vogel wirkt, genau?

Ich betrat jedenfalls mit gemischten Gefühlen diesen Sinnesraum. Beinahe ein wenig Angst erfüllt. Denn im Vorfeld hat mir Regula Wagner ausführlich erläutert, dass die Sinne auf kreative Wei-



se aktiviert und miteinander verwebt werden, dass man zuweilen abhebt und sich wie im All fühlt. Ich war mir nicht ganz sicher, ob ich denn wirklich kosmisch abheben und mich in einer erklärten Zeitspanne so gehen lassen will oder kann. Aber ich liess mich auf das Wagnis ein und machte es mir auf der Liege bequem.

Mit eigenem Duft auf die Reise gehen

Wohlig, samt Kleidern und mit einer leichten Decke zugedeckt, war es angenehm warm. Die blaue Farbe strahlte Ruhe aus und der Raum füllte sich mit einem Lavendelduft, den ich zuvor hatte auslesen dürfen. Und tatsächlich, nach wenigen Minuten ging ich auf Reisen. Langsam, aber stetig, getragen durch die verschiedenen Klänge, die einmal von rechts, dann wieder von links

kamen, oder war es doch eine andere Richtung? Die 4D-Audio-technologie erweitert die Raumtiefe und berührt den Körper mit einem Meer von Mikroschwingungen. Der leuchtende Farbkokon umhüllt den Körper und bietet unterschiedliche Lichtkompositionen. Mein Körper lockerte sich spürbar, mein Atem wurde ruhig und regelmässig. Bald setzte ein Gefühl der Geborgenheit und beinahe Schwerelosigkeit ein. Durch die einlullenden Klänge, die oft sacht sind, aber auch intensiv und zu einem Klanggemälde werden und die Farben im Raum, die sich nun durch eine immense Farbpalette abwechselten, fiel ich beinahe in Trance oder in eine besondere Tiefenentspannung. Ich schwebte, zwar nicht im All, was mir ganz gelegen kam, denn Science-Fiction war nie mein Fav-

riten-Genre, aber mit vielen angenehmen, schönen Bildern. Es sind tatsächlich nicht Bilder, wie man sie von den letzten Toscana-Ferien im Kopf hat, es sind vielmehr Bilder, wie man sie eben bildlich nicht darstellen kann. Der Künstler «Sha» wusste jedenfalls in der Entwicklung der Liege, eben dieses Klangkörpers, aus Erfahrung, dass Kinder die Klänge dreidimensional hörbar und spürbar, also ganzkörperlich erfahren wollen. Erwachsene hätten hierfür mehr Barrieren. Mit der AlphaSphere Deluxe, einer Steigerungsvariante der ursprünglichen AlphaSphere-Liege, ist es ihm gelungen, dass sich auch Erwachsene dieser starken sinnlichen Erfahrung hingeben können. Wenn sie das denn wollen. Mir hat die Reise auf alle Fälle gefallen und sie war das Wagnis wert. ■

Alpha Balance

Regula Wagner
Hönggerstrasse 118, 8037 Zürich
Telefon 044 271 71 07
alphabalance@outlook.com
www.alphabalance.ch
Öffnungszeiten:
Dienstag bis Freitag
von 10 bis 14 Uhr und 16 bis 19 Uhr
Weitere Informationen:
AlphaSphere (Atelier SHA.)
www.sha-art.com

Frühe Behandlung kann Blindheit durch Diabetes verhindern

Wenn die Buchstaben beim Lesen verschwimmen, dunkle Flecken vor den Augen oder Lichtblitze erscheinen, muss umgehend ein Augenarzt aufgesucht werden. Bei einer frühen Erkennung einer schrittweisen Erblindung durch Diabetes kann der Prozess aufgehalten und das Augenlicht gerettet werden. Der übermässige Zucker im Blut von Diabetikern schädigt die Blutgefässe der Netzhaut. Der gestörte Zuckerstoffwechsel im Auge führt zu neuen brüchigen Gefässen. Die Folge sind Flüssigkeitseinlagerungen, respektive Ödeme, unter der Netzhaut. Dies führt unbehandelt zu Sehbeschwerden oder sogar zur



Erblindung. Eine öffentliche Informationsveranstaltung der Pallas Kliniken informiert. (pr) ■

Informationsveranstaltung

Montag, 7. November,
18.30 bis 19.30 Uhr
Pallas Klinik, Limmatstrasse 252,
8005 Zürich
Referentin: Dr. med. Selina Zamboni,
FEBO, Oberärztin Augenheilkunde
Anmeldung: Pallas Kliniken,
Telefon 058 335 00 00,
www.pallas-kliniken.ch/
infoveranstaltung

Höngg aktuell

Montag, 7. November

Bewegung mit Musik

8.45 bis 9.45 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Jeden Montagmorgen, 8.45 bis 9.45 und 10 bis 11 Uhr. Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Dienstag, 8. November

café littéraire. Krimi

14.30 bis 16.30 Uhr. Frauen stellen anregende, spannende und bewegende Bücher vor. Mit Autorenbesuch am 8. November. Ref. Kirchengemeindehaus, Ackersteinstr. 186.

Fortsetzung auf Seite 19



SP
Michael Kraft,
Präsident SP 10
und Gemeinderat



SVP
Martin Bürlimann,
Gemeinderat
SVP



FDP
Martina Zürcher,
Präsidentin FDP
10
Ökonomin

Am 27. November kommen zwei Vorlagen auf kantonaler und eine auf eidgenössischer Ebene zur Abstimmung. Städtische Vorlagen liegen keine vor. Der «Höngger» hat die in den Zürcher Parlamenten vertretenen Parteien aus dem Wahlkreis 6 und 10 um ihre Empfehlung gebeten. Die Nummerierungen auf dieser Doppelseite entsprechen jenen der Vorlagen.

Kantonale Vorlagen

1) Planungs- und Baugesetz (Änderung vom 29. Februar 2016; Umsetzung der Kulturlandinitiative).

2) Kantonale Volksinitiative «Schutz der Ehe».

Eidgenössische Vorlage

1) Volksinitiative vom 16. November 2012 «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)».

Kantonale Vorlagen:

1) Ja, denn jeden Tag wird in der Schweiz eine Fläche von acht Fussballfeldern überbaut. Um diese Landvernichtung zu stoppen, hat die Bevölkerung im Sommer 2012 die Kulturlandinitiative angenommen. Mit dem neuen Planungs- und Baugesetz wird diese nun endlich umgesetzt. Es schützt Fruchtfolgeflächen in Siedlungsgebieten und sorgt dafür, dass Bauland nur noch eingezont werden darf, wenn anderswo Land ausgezont oder aufgewertet wird.

2) Nein. Die Initiative will festschreiben, dass die Ehe eine «Lebensgemeinschaft von Mann und Frau» sei. Es wird schnell deutlich, worum es eigentlich geht: Homosexuellen Paaren soll der Zugang zur Ehe verweigert werden. Ein Ehe-Verbot und Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung darf in der Verfassung eines fortschrittlichen Kantons keinen Platz haben. Wer heiratet, verpflichtet sich, füreinander da zu sein und Verantwortung zu übernehmen. Entscheidend dafür sind gegenseitige Liebe und Verbundenheit, nicht sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja, denn Atomenergie ist unrentabel und spätestens seit Fukushima wissen wir, dass die Risiken nicht kontrollierbar sind. Das gilt erst recht für die Schweiz, die die ältesten AKWs der Welt betreibt. Der geordnete Atomausstieg bis 2029 vervollständigt die Energiestrategie 2050 mit der wichtigen maximalen Betriebsdauer für Atomreaktoren und macht den Weg frei für die Energiewende. Die Schweiz hat die Ressourcen dazu: Wasser, Sonne, Wind, Biomasse, Holz. Sonne und Wind stehen praktisch unerschöpflich zur Verfügung und müssen weder beschafft noch angeliefert werden. Der Betrieb eines AKWs schafft in der Schweiz nur wenige Arbeitsplätze. Die Erneuerbaren dagegen schaffen auch in strukturschwachen Regionen Arbeitsplätze.

Kantonale Vorlagen:

1) Nein. Das von Regierungsrat und Kantonsrat abgelehnte Planungs- und Baugesetz ist die Umsetzungsvorlage zur links-grünen Kulturlandinitiative. Die Forderungen der Initianten sind bereits erfüllt, unter anderem die strikte Trennung zwischen Siedlungs- und Nicht-Siedlungsgebiet. Der Richtplan hat zudem das Siedlungsgebiet weiter eingeschränkt. Mit diesen Massnahmen der bürgerlichen Kantonsratsmehrheit konnte das Kulturland besser geschützt und der Zersiedelung Einhalt geboten werden. Die jetzige Vorlage bewirkt einen Entwicklungsstopp und bringt so die Gemeinden in Bedrängnis.

2) Ja. Die Ehe gilt seit jeher als Lebensgemeinschaft zwischen Mann und Frau. Diese Definition soll in der Kantonsverfassung verankert werden. Neue Lebensformen wie Konkubinats- oder Zusammenleben von gleichgeschlechtlichen Paaren sind heute bereits möglich und werden es auch künftig sein. Es braucht die Fixierung der Definition in der kantonalen Verfassung, weil ansonsten auch andere Lebensformen legalisiert werden können, insbesondere die Öffnung der Ehe für mehr als zwei Personen, wie Polygamie anderer Religionen oder Heirat unter Minderjährigen.

Eidgenössische Vorlage:

1) Nein. Die Grünen verlangen mit ihrer Ausstiegsinitiative eine vorzeitige Abschaltung aller Schweizer AKWs. Eine breite Allianz lehnt diese extreme Initiative klar ab. Unsere Energieversorgung wäre in Zukunft nur noch mit Auslandsabhängigkeit sichergestellt. Zudem ist die Bandenergie nicht mehr vorhanden, welche für die Stabilität der Stromnetze notwendig ist. Mit dem Flatterstrom aus Windenergie und der unsicheren Quelle Photovoltaik ist die Netzstabilität nicht gewährleistet. Importierter Strom aus Kohle- und Gaskraftwerken wäre massiv umweltschädigend.

Kantonale Vorlagen:

1) Nein. Der seit 2014 gültige Richtplan schützt die besten Böden bereits. Im Gegensatz dazu möchte die Initiative nicht Baulücken innerhalb des Siedlungsgebietes für neue Bauzonen nützen, sondern nicht ackertaugliche Flächen, welche vorwiegend in den ländlichen und peripheren Regionen liegen. Damit würde die Zersiedelung noch verstärkt. Aus diesen Gründen empfehlen auch Kantons- und Regierungsrat, die Vorlage abzulehnen.

2) Nein. Die Initiative will eine Definition der Ehe als Lebensgemeinschaft von Mann und Frau in die Verfassung des Kantons Zürich schreiben und verkennt damit andere Formen des Zusammenlebens in einer liberalen Gesellschaft, wie beispielsweise die gleichgeschlechtliche Partnerschaft.

Eidgenössische Vorlage:

1) Nein, die Initiative würde eben gerade nicht zu einem geordneten, sondern zu einem chaotischen Ausstieg aus der Kernenergie führen. Die fünf bestehenden Schweizer Kernkraftwerke produzieren zurzeit rund 40% des Schweizer Stroms. Wegen der in der Initiative festgeschriebenen Maximallaufzeit müssten bereits 2017 drei der fünf Kraftwerke abgeschaltet werden. In so kurzer Zeit könnte die Lücke nicht mit erneuerbaren Energien aufgefangen werden, sondern nur mit Stromimporten und damit häufig von deutschen Kohlekraftwerken oder französischen Kernkraftwerken. Dies wäre weder aus ökonomischen, noch aus ökologischen Gründen sinnvoll und würde zudem unsere Versorgungssicherheit gefährden. Die Energiestrategie 2050 des Bundesrats dagegen sieht Massnahmen vor, welche den Energieverbrauch senken, die Energieeffizienz erhöhen und erneuerbare Energien stärken. Zudem will sie auf neue Kernkraftwerke verzichten, respektive die bisherigen nicht ersetzen.



GRÜNE
Marcel Bührig,
Gemeinderat



GLP
Lukas Rich,
Präsident
Grünliberale (glp)
Kreis 6&10
Rechtsanwalt



AL
Judith Stofer
Kantonsrätin AL,
Zürich

Kantonale Vorlagen:

1) Ja, bereits 2012 sagte die Zürcher Stimmbevölkerung mit 54,5% Ja zur Kulturlandinitiative. Was der Kantonsrat danach machte, ist ein klassisches Beispiel von Arbeitsverweigerung. Das Bundesgericht musste den Kantonsrat zur Umsetzung zwingen, daher ist die kommende Abstimmung nicht mehr als eine Manifestation des Volkswillens. Ein Ja bedeutet weniger Zersiedelung und mehr Natur- und Ackerflächen. Die Kulturlandinitiative schafft ein wirksames Mittel, um das bestehende Kulturland zu schützen, die bauliche Entwicklung zu gewährleisten und verpflichtet die Gemeinden auch zukünftig vermehrt auf innere Verdichtung zu setzen.

2) Nein, bereits letztes Jahr wurde die CVP-Initiative mit einer zweifelhaften Ehe-Formulierung abgelehnt. Die Schweiz hat sich weiterentwickelt, Homosexuelle werden nicht mehr verfolgt. Die jetzige Initiative ist ein Versuch aus erzreaktionären Kreisen, ein veraltetes Familienbild zu manifestieren, welches nur einen Teil der heutigen Gesellschaft wieder spiegelt. Ausserdem wird die Ehe auf Bundesebene festgelegt und nicht auf kantonaler. Sobald der Bund die «Ehe für Alle» beschliessen würde, würde der Zürcher Artikel irrelevant werden.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja, AKWs sind gefährlich, schmutzig und unrentabel. Atomkraftwerke sind eine Idee aus den 50er-Jahren. Heute ist es aber so, dass Kernkraftwerke gefährlicher sind als uns immer weisgemacht wurde, und auch sauber sind sie nicht. Überdies kosten sie die Betreiber mehr als sie damit einnehmen. Die Schweiz sollte sich als nächstes Land von AKWs verabschieden. Aktuell läuft wohl mindestens ein AKW nicht, und auch wenn wir nächstes Jahr mit dem Ausstieg anfangen, ist genug erneuerbarer Strom in Europa und der Schweiz vorhanden, um die Kernkraftwerke zu ersetzen.

Kantonale Vorlagen:

1) Ja. Im Juni 2012 hat das Volk der Kulturlandinitiative zugestimmt. Bei der anschliessenden Umsetzung der Initiative hat eine Mehrheit im Kantonsrat alles unternommen, um die Ziele der Kulturlandinitiative zu verwässern, was schliesslich sogar vom Bundesgericht als unzulässig beurteilt worden ist. Mit der Vorlage, über die jetzt abgestimmt wird, werden die Forderungen der Kulturlandinitiative mit Augenmass umgesetzt. Eine Mehrheit im Kantonsrat ist immer noch dagegen, weil sie am liebsten das ursprüngliche Ja rückgängig machen würde. Doch der Volksentscheid vom Juni 2012 muss respektiert werden.

Die Nutzungsreserven in den bestehenden Bauzonen reichen auch mit dem prognostizierten Wachstum für die nächsten 70 Jahre. Mit der Umsetzung der Kulturlandinitiative wird also die Entwicklung des Kantons nicht gefährdet. Die Kulturlandschaften verdienen unseren Schutz, so dass sich auch künftige Generationen daran erfreuen können.

2) Nein. Die Initiative will die Ehe in der Kantonsverfassung ausschliesslich als «Lebensgemeinschaft von Mann und Frau» definieren. Es ist das Ziel der Initiative, gleichgeschlechtlichen Paaren die Ehe zu verbieten. Es gibt aber keinen Grund, Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung zu diskriminieren. Die Grünliberalen setzen sich im Gegenteil dafür ein, dass künftig auch homosexuellen Paaren die Eheschliessung – und nicht bloss die registrierte Partnerschaft – erlaubt wird.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja. Die Grünliberalen hätten einen indirekten Gegenvorschlag zu dieser Initiative vorgezogen. Nachdem das Parlament aber ein Langzeitbetriebskonzept für die bestehenden Atomkraftwerke abgelehnt hat, war diese Möglichkeit leider nicht mehr gegeben. Deshalb unter dem Credo «safety first» ein Ja zur Initiative.

Kantonale Vorlagen:

1) Ja. Im Sommer 2012 haben wir über die Kulturlandinitiative der Grünen abgestimmt. Damals haben 54,5 % der Zürcher Bevölkerung Ja zum Schutz von wertvollem Ackerland gesagt. Pro Jahr etwa die Fläche des Zugersees überbaut. Mit der Zubetonierung unserer Landschaft leidet die Natur. Viele einzigartige Landschaften verschwinden. Die Bauern verlieren wertvolles Wiesen- und Ackerland, auf dem Gemüse, Früchte, Obst und Getreide wachsen, die für unsere Nahrungsmittelproduktion wichtig sind. Obwohl die Kulturlandinitiative 2012 klar angenommen wurde, weigerte sich der Zürcher Kantonsrat, diese umzusetzen. Das Gejammer der bürgerlichen Parteien war völlig unwürdig. Erst das Bundesgericht hat den Volksentscheid im Kanton Zürich durchgesetzt. Baulobbyisten und Parteien, denen Landschaftsschutz nichts bedeutet, haben gegen die Umsetzungsvorlage das Referendum ergriffen.

2) Nein. Diese Initiative ist überflüssig und am falschen Ort. Die Kompetenz liegt beim Bund.

Eidgenössische Vorlage:

1) Ja. Die Atomausstiegs-Initiative der Grünen schlägt einen vernünftigen Fahrplan vor, wie wir unsere Atomkraftwerke eins nach dem anderen abschalten können. Die Energieproduktion wird dabei nicht zusammenbrechen, denn der Fahrplan lässt Spielraum und genügend Zeit, um alternative und nachhaltige Energiequellen zu erschliessen. Die Atomkraftwerke werden in der Schweiz weit über die ursprünglich geplante Lebensdauer hinaus betrieben. In der Schweiz ist mit Beznau 1 das älteste Atomkraftwerk der Welt in Betrieb. Geht es nach dem Bundesrat, dürfen diese Kraftwerke unbeschränkt weiter betrieben werden. Dies ist mit grossen Risiken verbunden, beispielsweise bei einem Erdbeben oder einer Naturkatastrophe. Darum sagen Sie am 27. November Ja.

Höngg aktuell

Dienstag, 8. November

Bücher – Architekten – Bibliotheken
18.15 bis 19.15 Uhr. Bücher und Buchprojekte im gta-Archiv. Gebäude HIL C, Architekturfoyer. ETH Hönggerberg, Hönggerbergringe 39.

Eritrea. Woche der Religionen

19 bis 20 Uhr. Leben und Glauben in der neuen Heimat – ChristInnen und MuslimAs aus Eritrea sprechen über ihr Leben, ihre Herausforderungen und ihren Glauben in der Schweiz. Im Rahmen der Woche der Religionen ist das Zentrum für Migrationskirchen zu Gast. Sonnegg, Bauherrenstrasse 53.

Mittwoch, 9. November

Bewegung mit Musik

10 bis 11 Uhr. Turnen der Pro Senectute Senioren 60+, für Gelenke und Muskeln mit Lachen und Geselligkeit, fein, subtil und effizient. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Donnerstag, 10. November

Aktivita Referat mit Pius Dietschy

14.30 bis 17 Uhr. Im Rahmen des AKTIVIA-Jahresmottos «Alles hat seine Zeit» setzt sich der Referent Pius Dietschy eingehend mit «Kummerzeiten im menschlichen Leben» auseinander. Katholische Kirche Heilig Geist, Limmattalstrasse 146.

Chrabelgruppe

15 bis 16.30 Uhr. Offener Treffpunkt für Eltern mit ihren Babys ab Geburt. GZ Höngg/Rütihof, Lila Villa, Limmattalstrasse 214.

Freitag, 11. November

Senioren Turnen Höngg

8.45 bis 9.45 Uhr. Gymnastik, Fitness, Gedächtnistraining. Jeden Freitag. Reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 190.

Auflösung von Seite 15



Kirchliche Anzeigen

<p>Reformierte Kirchgemeinde Höngg</p> <p>Montag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr kafi & zyt – das Generationencafé Sonnegg Claire-Lise Kraft, SD, Pfr. Markus Fässler</p> <p>Donnerstag, 3. November</p> <p>19.30 Trauertreff Sonnegg Pfr. Matthias Reuter, Matthias Braun, Pastoralassistent</p> <p>20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus Peter Aregger, Kantor</p> <p>Freitag, 4. November</p> <p>10.00 Andacht mit Abendmahl Altersheim Hauserstiftung Pfr. M. Reuter</p> <p>16–21 Uhr: Höngger Bazar Kirchgemeindehaus B. Morf, SD</p> <p>Samstag, 5. November</p> <p>11–16 Uhr: Höngger Bazar Kirchgemeindehaus B. Morf, SD</p> <p>Sonntag, 6. November</p> <p>10.00 Reformationsgottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor Chilekafi Pfr. M. Günthardt, Peter Aregger, Kantor</p> <p>10.00 Reformationsgottesdienst mit Abendmahl Alterswohnheim Riedhof Pfrn. A.-M. Müller</p> <p>Montag, 7. November</p> <p>14.15 Gesprächsnachmittag der Witwengruppe Sonnegg, H. Lang, SD</p>	<p>Dienstag, 8. November</p> <p>12.00 Zmittag-Pause (für Erwachsene) Sonnegg Barbara Morf, SD, und Freiwillige</p> <p>14–17.30 Uhr: Offenes Atelier: Lust etwas Neues auszuprobieren? Sonnegg Rahel Aschwanden, SD</p> <p>14.30 Café littéraire: «Krimi» Kirchgemeindehaus Barbara Morf, SD</p> <p>14.30 Männer lesen die Bibel Kirchgemeindehaus Hans Müri</p> <p>19–21 Uhr: WulleBar Sonnegg Rahel Aschwanden, SD</p> <p>19.00 Eritreer: Leben und Glauben in der Schweiz? Sonnegg Pfr. M. Günthardt</p> <p>19.00 ReferierBar «Lieb wie Salz» – ein pikanter Märchenabend Pfarreizentrum Hl. Geist</p> <p>Mittwoch, 9. November</p> <p>19.00 Einführungskurs «Enneagramm» Sonnegg H. Lang, SD</p> <p>Donnerstag, 10. November</p> <p>20.00 Kirchenchor-Probe Kirchgemeindehaus P. Aregger, Kantor</p> <p>Freitag, 11. November</p> <p>17.30 Friday Kitchen Club Pfarreizentrum Heilig Geist Infos bei Gulli jugendarbeit@kathhoengg.ch, 043 311 30 34</p> <p>18.30 Spirit Pfr. M. Günthardt, Spirit Band</p>	<p>Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg</p> <p>Donnerstag, 3. November</p> <p>8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 14.00 @KTIVI@-Spiel- und Begegnungs- nachmittag mit Lotto</p> <p>19.30 Trauertreff «Trauer – wir reden darüber», Haus Sonnegg</p> <p>Freitag, 4. November</p> <p>10.30 Ökumenischer Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach (ref.)</p> <p>Samstag, 5. November</p> <p>18.00 Eucharistiefeier 21.00 Jufo-Bar, Treffpunkt für Jugendliche ab 16 Jahren</p> <p>Sonntag, 6. November</p> <p>10.00 Eucharistiefeier Kollekte: Universität Freiburg</p> <p>11.00 Kirchgemeindeversammlung im Pfarreizentrum</p> <p>17.00 Konzert mit Cantata Prima und Cantata Nova, Brahms Requiem</p> <p>Montag, 7. November</p> <p>9.30 Bibelgespräch, Eintauchen in die Welt der Bibel</p> <p>Dienstag, 8. November</p> <p>15.00 Eltern Kind Singen, für Eltern mit Kindern bis 4 Jahre, im Pfarreizentrum</p> <p>16.30 Ökum. Andacht im Tertianum Im Brühl</p> <p>19.00 Ökumenischer ReferierBAR im Pfarrei- zentrum</p> <p>Donnerstag, 10. November</p> <p>8.30 Rosenkranz 9.00 Eucharistiefeier 9.30 Dunschtig-Chilekafi nach dem Gottesdienst</p> <p>14.30 @KTIVI@-Referat: «Kummerzeiten...» mit Pius Dietschy</p>
--	--	--

**Reformationssonntag
mit Musik von
Mendelssohn**

Immer am ersten Sonntag im November feiern die evangelisch-reformierten Kirchen der Schweiz ihren «Reformationssonntag», mit dem sie an die Reformation vor allem durch Huldreich Zwingli gedenken.

Die evangelisch-lutherischen Kirchen feiern den Beginn ihrer Reformation jeweils am 31. Oktober, da – so die Legende – Martin Luther am 31. Oktober 1517 seine 95 Thesen an die Schlosskirche von Wittenberg nagelte und damit in Deutschland die Reformationsbewegung auslöste.

Der festliche Gottesdienst zum Reformationssonntag am 6. November, um 10 Uhr, in der Reformierten Kirche, wird einerseits mit Abendmahl gefeiert und andererseits vom Kirchenchor begleitet. Pfarrer Martin Günthardt greift in seiner Predigt das so genannte Pestlied (1520) von Zwingli auf, das mit dem Thema «Auf Gott vertrauen und alles von ihm erhoffen» gut zur Aufführung des Kirchenchors passt.

Das Abendmahl wird in der Reformierten Kirche Höngg sowohl mit Traubensaft und Wein, wie auch mit Einzelbecher und Gemeinschaftskelch gefeiert.

**Bekannte Hymne:
«Hör mein Bitten»**

Die Hymne «Hör mein Bitten» von Felix Mendelssohn gehörte einst zu den bekanntesten geistlichen Schöpfungen des Komponisten. Sie ist 1844 in England nach Psalm 55, 2-8 in der Orgelfassung entstanden. Die drei Bausteine Vorsänger, singende Gemeinde und Kirchenraum sind ganz der anglikanischen Tradition verschrieben. Die vierteilige Hymne ist durch häufige Wechsel zwischen Solo-Sopran und Chor charakterisiert. Im letzten Abschnitt unterstreicht der Chor in seiner Begleitung die Sehnsucht des Betenden nach Schutz und Geborgenheit. Ausserdem wird der Choral «Herr, dein Wort ist Licht und Wahrheit» von Samuel Wesley, der auch den romantischen Geist von Mendelssohn in sich trägt, aufgeführt. Der reformierte Kirchenchor musiziert mit Franziska Wigger, Sopran, und Robert Schmid, Orgel, unter der Leitung von Kantor Peter Aregger. (e)

Zoom by Broom: Da ist das!



Das Zoom von Seite 15 richtete sich nicht auf ein Werbeflugzeug, sondern auf die Spitze des Kirchturms der reformierten Kirche Höngg.

Zuerst eine späte Beichte: In der Ausgabe vom 24. September 2015 wurde bereits als «Kirchturmspitze» abgebildet und benannt, was eigentlich nur eines der vier Turmseitendächer schmückt. Diesmal nun also die richtige Turmspitze. Was es aber mit der Zahl 1844 für eine Bewandnis hat, war weder in der detailgenauen Ortsgeschichte Höngg noch von diversen Personen zu erfahren. Vielleicht weiss sonst irgendwer Rat? Der «Höngger» wäre gespannt.

Selbst ein Detail entdeckt?
Wenn Sie selbst ein Detail entdeckt haben, senden Sie uns per E-Mail

ein Foto mit Ortsangabe davon an redaktion@hoengg.ch und wir schicken Mike Broom auf Wanderschaft.

Die Motive müssen von öffentlichem Grund aus sichtbar, sollten einmalig und dürfen nicht vergänglich sein.

Kunst und Kunsthandwerk im Ortsmuseum

Bereits zum vierten Mal findet die sehenswerte «CreativArt» im Ortsmuseum Hönegg statt. Dieses Jahr stellen dreizehn Hönegger Künstlerinnen und Künstler Kunstwerke und handwerkliche Produkte in unterschiedlichen Materialien, Farben und Formen aus.

Ein umfangreiches Sortiment wie zum Beispiel Werke aus Ton, farbenfrohe Glassujets wie auch rezykliertes Porzellan oder Halsketten aus diversen Halb- und Edelsteinen sind zu finden. Auch werden Holz-Intarsien, das edle alte Handwerk vorgestellt und Kreationen aus Stoff und textile Handarbeiten, Deko und Karten präsentiert. Eine Besonderheit sind die Scherenschnitte und natürlich viele Bilder, Zeichnungen und Aquarelle. Präsentiert werden auch Produkte



aus Kolumbien, vor allem das Naturprodukt «Kaffee für Geniesser». Lederhandwerk – ebenfalls ein altes Handwerk – erfreut sich nach wie vor grosser Beliebtheit und wird in Form von Handtaschen aus wertvollem Leder gezeigt. So können sicher persönliche, aussergewöhnliche und allenfalls bereits Weihnachts-Geschenke an der «CreativArt» erstanden werden.

Für leibliches Wohl ist auch gesorgt
Das Ortsmuseum sorgt auch für das leibliche Wohl. Im «Stübli» können an beiden Tagen warme Kürbis-Suppe und selbstgebackenen Kuchen beim Kaffee genossen werden. (e) ■

CreativArt, Vogtsrain 2
Samstag, 12. November, 11 bis 19 Uhr
Sonntag, 13. November, 11 bis 16 Uhr

Freitag, 11. November: Nationaler Grippeimpftag

Der Arzt kann dem Patienten den Impfentscheid nicht abnehmen, aber die Grippeimpfung bleibt wichtig, vor allem bei Menschen, welche schon eine andere Erkrankung haben oder geschwächt sind. Bei nicht erkrankten Personen besteht zudem die Gefahr der Übertragung der Grippe auf andere.

Auch in einer ruhigen Grippesaison verursacht die Grippe unzählige Konsultationen und unter Risikogruppen auch Spitaleinweisungen und Todesfälle. Folgende Personengruppen sollten sich vor der Grippesaison impfen lassen, die Kosten werden von der Krankenkasse übernommen: Perso-

nen ab 65 Jahren, Personen mit chronischen Erkrankungen wie Herz-, Lungen-, Zucker- und Nierenkrankheiten, Personen mit Immundefiziten, schwangere Frauen ab dem sechsten Schwangerschaftsmonat und Wöchnerinnen bis vier Wochen nach Geburt, Personen mit regelmässigem Kontakt zu Säuglingen unter sechs Monaten, Frühgeborene (<33.SSW, <1500g) ab sechstem bis 24. Lebensmonat, Pflege- und Medizinalpersonal, Personen mit beruflichem Kontakt zu Geflügel, Vögeln und Schweinen sowie Personen mit massivem Übergewicht (BMI über 40).

Junge erhalten Vergünstigungen

Gesunde und Personen unter 65 Jahren, die das Risiko einer Erkrankung vermindern möchten, profitieren vom Grippeimpftag und erhalten die Impfung zu einem deutlich vergünstigten Preis. Das Bundesamt für Gesundheit schlägt deshalb den 11. November als nationalen Grippeimpftag vor, an welchem man sich ohne Voranmeldung beim Arzt die Impfung für 30 Franken machen lassen kann.

Folgende Stämme bestimmt

Für die Grippe-Saison 2016/2017 hat die WHO die folgenden Stämme bestimmt: inaktivierte Viren-

bestandteile der Typ A-Viren H1N1 California/2009 und H3N2 Switzerland 2013 und Typ B Phuket 2013. Dieser inaktivierte Impfstoff soll gegen 95 Prozent der bisher isolierten Stämme schützen und ist in den üblich verfügbaren Grippeimpfungen enthalten.

Ausserdem existiert auch ein sogenannter quadrivalenter (vierfacher) Grippeimpfstoff, dieser enthält zusätzlich zu den oben aufgeführten Stämmen einen zusätzlichen B Stamm Brisbane 2008, damit sind mehr Erreger betroffen.

Weitere Angaben auch unter www.impfengegengrippe.ch ■
Ihre Hönegger Ärztinnen und Ärzte

Kunst beim «Hönegger»

In den Räumlichkeiten Ihrer Quartierzeitung von Montag bis Freitag während der Bürozeiten zu besichtigen: Die Exponate können auch im Ausstellungskatalog auf der Homepage besichtigt werden: www.hoengger.ch/Banner «Kunst beim Hönegger»

INFOZENTRUM

Besuchen Sie unser Infozentrum im Herzen von Hönegg, Quartierzeitung Hönegg GmbH, Meierhofplatz 2, 8049 Zürich-Hönegg
Telefon 043 311 58 81, www.hoengger.ch, www.wipkinger-zeitung.ch

canto verde
bio & fair am Meierhofplatz

MODE-APÉRO

Samstag, 5. Nov. 2016

1. Mode-Show: 15.00 Uhr
2. Mode-Show: 16.00 Uhr

10%
auf Textil + Accessoires

Umfrage

Lassen Sie sich gegen die Grippe impfen?



Käthy
Gisler

Die letzten zwei Jahre habe ich, im Gegensatz zu früheren Jahren, auf die Impfung verzichtet. Glücklicherweise habe ich die Grippe

nicht bekommen, vielleicht, weil ich weniger unter die Leute gegangen bin als sonst. Dieses Jahr wollte ich mich eigentlich impfen lassen und bin zu diesem Zweck extra zu meinem Hausarzt gegangen. Leider war die Praxis an diesem Tag geschlossen. Da hab ich beschlossen, auch dieses Jahr auf die Impfung zu verzichten.



Melanie
Wiederkehr

Nein, ich lasse mich nicht impfen. Bis jetzt hatte ich noch nie das Bedürfnis, mich gegen die Grippe impfen zu lassen, im Gegenteil, ich habe das

Gefühl, das Immunsystem ist ohne die Impfung besser gegen die Viren gewappnet als mit ihr. Ich befürchte eher, dass mich die Grippe erwischt, wenn ich mich impfen lasse. Ob ich die Impfung später einmal, wenn ich älter bin, mitmachen werde, weiss ich jetzt noch nicht.



Richard
Thaler

Ja, ich lasse mich jedes Jahr impfen. Auch für dieses Jahr bin ich bereits geimpft. Nach der ersten Impfung habe ich ziemlich hohes Fieber bekommen,

mittlerweile spüre ich jeweils keine Nebenwirkungen mehr. Meiner Meinung nach sollten sich ältere Menschen impfen lassen, der Körper braucht im höheren Alter einfach viel länger, bis er sich von so einer Grippe erholt hat.

Umfrage: Dagmar Schröder

Höngger Solararchitekt gewinnt Solarpreis 2016



Beat Kämpfen zwischen Bertrand Piccard (rechts) und André Borschberg. (zvg)

Für seinen Pioniergeist und sein solares Engagement, das die Schweizer Solararchitektur seit Jahren massgeblich mitprägt, erhält Beat Kämpfen den Schweizer Solarpreis 2016 in der Kategorie Persönlichkeiten.

Beat Kämpfen steht mit seiner Firma «kämpfen für architektur» für moderne Solararchitektur und hat im In- und Ausland bereits zahlreiche Preise für seine innovativen Pionierprojekte gewonnen. Kämpfen vereint kompromisslos Ästhetik und Nachhaltigkeit mit Solararchitektur. Seine Inspiration findet er in der Herausforderung, Energieeffizienz, Ökologie und Solarenergie in Einklang mit hohen architektonischen Ansprüchen zu bringen.

Zusammen mit seinen 22 Mitarbeitenden beeinflusst er die Solararchitektur in der Schweiz und in

Europa wesentlich und demonstriert sein Wirken an mehr als 20 solaren Um- und Neubauten. Bei seinen energieeffizienten, praktisch ausschliesslich Minergie-P-zertifizierten Neubauten und Sanierungen nutzt er Solarenergie, ohne in ästhetischer Hinsicht Kompromisse zu machen. 2002 erhielt er den Schweizer und Europäischen Solarpreis für das Mehrfamilienhaus Sunny Woods im Rütihof. Seither gewann «kämpfen für architektur» insgesamt neun Schweizer Solarpreise.

Vier seiner mit Solarpreisen gekrönten Häuser stehen in Höngg. 2014 erhielt er in Amden, St. Gallen, für seinen ersten PlusEnergie-Bau den begehrten Norman Foster Solar Award. Nun wurde Beat Kämpfen zusammen mit den Solarfliegern Bertrand Piccard und André Borschberg geehrt. (pas)

Zeugenaufruf nach mutmasslicher Brandstiftung

Am Donnerstagmorgen, 27. Oktober, kam es in Höngg zu einem Brand in einem Holzlager. Als Ursache steht Brandstiftung im Vordergrund. Die Stadtpolizei sucht Zeuginnen und Zeugen.

Kurz nach 11.15 Uhr, am Donnerstag, 27. Oktober, wurde der Einsatzzentrale der Stadtpolizei Zürich gemeldet, dass ein überdachtes Holzlager an der Kappenhühlstrasse 152 in Höngg brenne. Sofort rückten die Stadtpolizei Zürich sowie Schutz & Rettung zum Brandort aus. Die Feuerwehr konnte den Brand in der Folge rasch unter Kontrolle bringen und löschen.

Trotzdem entstand ein Sachschaden von mehreren zehntausend Franken. Verletzt wurde niemand. Gemäss Abklärungen von Detektiven der Stadtpolizei und dem Brandermittler der Kantonspolizei Zürich steht Brandstiftung im Vordergrund.

Zeugenaufruf

Personen, die beim Holzschopf an der Kappenhühlstrasse 152 in unmittelbarer Nähe der Sportanlage Hönggerberg verdächtige Wahrnehmungen gemacht haben, werden gebeten, sich mit der Stadtpolizei Zürich, Telefon 0 444 117 117, in Verbindung zu setzen. (Medienmitteilung)

